

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

Reflexion des ICHS

Reflexion des WEGES

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

Die vorliegende Sammlung an Methoden und Übungen ist im Rahmen des AMIF-Projektes „Reflex Deutsch – Individuelle Begleitung beim Deutschlernen“ entstanden. Eines der Angebote des Projektes stellten Reflexionsmodule dar, an denen Lernende aus Integrationskursen teilnehmen konnten. Es gibt unterschiedliche „Arten“ von Reflexion, die unterschiedliche Ziele verfolgen. Im Projekt wurde die Reflexion drei Ebenen zugeordnet:

Reflexion des ICHS: Hier geht es um die ziel- bzw. identitätsbezogene Reflexion. Sie betrifft die affektive Domäne der **Sprachbewusstheit*** s. Seite 4 (Interessen, Haltung, Neugier der Lernenden), die Domäne der Macht (die Lernenden durchschauen die Sprache als Machtinstrument) sowie die soziale Domäne (Verständnis für andere Sprachen, Mehrsprachigkeit der Lernenden).

Im Zentrum steht die Frage „Warum (lerne/mache ich etwas)?“ Symbol auf den Methodenkarten:

Reflexion des WEGES: Hier geht es um eine Reflexion, die sich auf das Lernverhalten und die Strategien bezieht. Sie betrifft die Domäne der Performanz (Bewusstheit für die Verarbeitung von Sprache und das (Sprach-)Lernen/Sprachlernbewusstheit).

Im Zentrum steht die Frage „Wie (lerne/mache ich etwas)?“ Symbol auf den Methodenkarten:

Reflexion des LERNGEGENSTANDS: Hier bezieht sich die Reflexion auf die Inhalte, auf den tatsächlichen Lerngegenstand. Sie betrifft die kognitive Domäne (Bewusstheit für Muster, Kontraste, Kategorien, Regeln, System der Sprache).

Im Zentrum steht die Frage „Was (lerne/mache ich)?“ Symbol auf den Methodenkarten:



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

Die Themen/Kategorien, auf die die Reflexion jeweils abzielt, werden auf der Vorderseite der Karten unter dem jeweiligen Symbol genannt, z.B. Kennenlernen, Ziele, Evaluation, Verankerung im Alltag usw. Zu einigen Methoden gibt es zusätzliche Vorlagen, die sich im Anhang befinden. Entsprechende Hinweise findet man unter dem Punkt „Material“ auf den jeweiligen Karten.

Im Rahmen der Sprachkurse, die bestimmten Richtlinien und Curricula unterliegen, lassen sich auch immer kurze Reflexionseinheiten einbauen. Dabei stellt die Reflexionsförderung keinen zusätzlichen Kursinhalt dar, dennoch sollten die Reflexionsphasen in die Unterrichtsplanung miteinfließen. Diese Sammlung an Methoden und Übungen soll den Lehrkräften zur Orientierung und als Inspiration dienen. Viele der Vorschläge können zwar in der vorliegenden Form direkt umgesetzt werden, grundsätzlich sollten sie aber an die jeweilige Lerngruppe, an das aktuelle Thema, an das Ziel etc. angepasst werden. Reflexionsübungen lassen sich oft auch mit grammatikalischen Inhalten verknüpfen. Auf manchen Karten finden sich direkte Vorschläge dazu.

Die konkrete Umsetzung (Einbindung in den Unterricht, Verknüpfung mit den jeweiligen Lerninhalten usw.) bleibt dem Ideenreichtum der Lehrkräfte überlassen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Sprachbewusstheit (language awareness)

*„Der **Begriff Sprachbewusstheit (language awareness)** umfasst nach **James & Garrett** (1991: 12-20) fünf Bereiche oder „Domänen“. Die Definitionen der Domänen sind zitiert nach Prof. Dr. Dieter Wolff. (*Prof. Dieter Wolff: Englisch in der Grundschule 2: Grundlagen des Unterrichts*)

1. Die **kognitive Domäne**, in der es um die Entwicklung von Bewusstheit für Muster, Kontraste, Kategorien, Regeln und Systeme geht.
2. Die **Domäne der Performanz**, in der es um die Herausbildung einer Bewusstheit für die Verarbeitung von Sprache, aber auch um die Herausbildung einer Bewusstheit für das Lernen im Allgemeinen und das Sprachlernen im Besonderen geht. Für letztere wird auch der Begriff **Sprachlernbewusstheit** gebraucht.
3. Die **affektive Domäne**, die sich auf die Herausbildung von Haltungen, Aufmerksamkeit, Neugier, Interesse und ästhetisches Einfühlungsvermögen bezieht.
4. Die **soziale Domäne**, in der es um die Entwicklung von Verständnis für andere Sprachen, um Toleranz für Minoritäten und ihre Sprachen geht.
5. Die **Domäne der Macht**, die sich auf das Vermögen, Sprache im Hinblick auf die ihr unterliegenden Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation anderer zu durchschauen, bezieht.

Mit dem **Europäischen Portfolio der Sprachen (EPS)** lassen sich viele Aspekte der Sprachbewusstheit thematisieren und dokumentieren.“

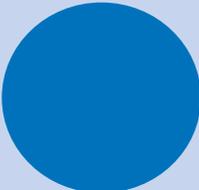
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/angebote/egs/didaktik-und-methodik-im-egs/kompetenzorientierte-planung-und-gestaltung-des-unterrichts/sprachbewusstheit-anbahnen/sprachbewusstheit-anbahnen.html>

Übersicht *Reflexion des ICHS*

| Reflexionsebene | Kategorie/ Thema | Methode/ Übung | Karte |
|---|---|---|--|
| <p>Reflexion des ICHS:</p> <p>Ziel- bzw. Identitätsbezogene Reflexion</p> <p>Warum (lerne/ mache ich etwas)?</p> <p>Die affektive Domäne <i>(Interessen, Haltungen, Neugier)</i></p> <p>Die Domäne der Macht <i>(Sprache als Machtinstrument durchschauen)</i></p> <p>Die soziale Domäne <i>(Verständnis für andere Sprachen, Mehrsprachigkeit)</i></p>  | Ziele/Perspektiven | <ul style="list-style-type: none"> • Mein Ziel messbar/machbar • WOOP-Methode • Vorbilder • Gute Fee | 1 2 3 4 |
| | Ziele/Perspektiven Ressourcen/Motivation | <ul style="list-style-type: none"> • Skalierungsfragen • Plan B | 5 6 |
| | Ressourcen/Motivation | <ul style="list-style-type: none"> • Lernraum gestalten • Positive Bilder • Positive Erlebnisse • Kraftressourcen-Modell | 7 8 9 10 |
| | Lernbiografie | <ul style="list-style-type: none"> • Mein Lernen • Glücksrad | 11 12 |
| | Sprachlernbiografie | <ul style="list-style-type: none"> • Sprachenspirale • Sprachenblume • Sprachenporträt | 13 14 15 |
| | Eigene Haltung/ Eigener emotionaler Zustand | <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungsbarometer • Stimmungswetter | 16 17 |
| | Gruppendynamik/Eigene Haltung/ Eigener emotionaler Zustand | <ul style="list-style-type: none"> • Warme Dusche | 18 |
| | Gruppendynamik | <ul style="list-style-type: none"> • Zauberstab | 19 |
| | Kennenlernen Gruppendynamik | <ul style="list-style-type: none"> • Soziometrische Aufstellung • Namensgeschichte • Namenskreuz • Mein Museum • Ich habe noch nie... • Wer hat...? • Alle, die... | 20 21 22 23 24 25 26 |



Übersicht *Reflexion des WEGES*

| Reflexionsebene | Kategorie/ Thema | Methode/ Übung | Karte |
|---|---|--|-----------------------|
| <p>Reflexion des WEGES:</p> <p>Lernverhalten- und Strategienbezogene Reflexion</p> <p>Wie (lerne/ mache ich etwas)?</p> <p>Die Domäne der Performanz (<i>Bewusstheit für Verarbeitung von Sprache und das (Sprach-)Lernen – Sprach(en)lernbewusstheit</i>)</p>  | Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Warum diese Übung? • Wie mache Ich das? • Was ist besser? • Hausaufgaben? • Medien | 1 2 3 4 5 |
| | Methodenkompetenz/ Arbeit mit einem Lehrwerk | <ul style="list-style-type: none"> • Mein Buch | 6 |
| | Sprache im Unterricht | <ul style="list-style-type: none"> • Was soll ich tun? • Redemittel im Kurs | 7 8 |
| | Lernprozess | <ul style="list-style-type: none"> • Zielscheibe • Skalierungsfragen | 9 10 |
| | Lernprozess/Gruppendynamik | <ul style="list-style-type: none"> • Erwartungshaltung | 11 |
| | Lernprozess/Evaluation | <ul style="list-style-type: none"> • Feedback geben • Sätze ergänzen • Ich habe es in der Hand | 12 13 14 |
| | Lernprozess/Evaluation/ Regulation | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstregulation | 15 |

Übersicht *Reflexion des LERNGEGENSTANDS*



| Reflexionsebene | Kategorie/ Thema | Methode/ Übung | Karte |
|---|--|--|----------|
| <p>Reflexion des LERNGEGENSTANDS:</p> <p>Inhaltsbezogene Reflexion</p> <p>Was (lerne/ mache ich)?</p> <p>Die kognitive Domäne (<i>Bewusstheit für Muster, Kontraste, Kategorien, Regeln, System der Sprache</i>)</p>  | Vorwissen aktivieren | <ul style="list-style-type: none"> Alphabet-Liste Bildbeschreibung | 1 2 |
| | Wissensinhalte zusammenfassen/ Vorwissen aktivieren | <ul style="list-style-type: none"> Mindmap | 3 |
| | Wissensinhalte vernetzen | <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen Pro-Contra-Diskussion | 4 5 |
| | Wissensinhalte vernetzen, speichern, abrufen, verarbeiten | <ul style="list-style-type: none"> Fragerunde Kooperatives lernen | 6 7 |
| | Einbezug der Herkunftssprache | <ul style="list-style-type: none"> Sprachvergleich Kleiner „Umweg“ | 8 9 |
| | Verankerung im Alltag | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsanker Was gibt's Neues? | 10 11 |
| | Evaluation | <ul style="list-style-type: none"> Feedback | 12 |
| | Prüfungsvorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> Kopfstandmethode | 13 |
| | Priorisierung | <ul style="list-style-type: none"> Abstimmung | 14 |

Inhalt

- | | | | |
|----|-----------------------------|----|----------------------------|
| 1 | Mein Ziel – messbar/machbar | 14 | Sprachenblume |
| 2 | WOOP-Methode | 15 | Sprachenporträt |
| 3 | Vorbilder | 16 | Stimmungsbarometer |
| 4 | Gute Fee | 17 | Stimmungswetter |
| 5 | Skalierungsfragen | 18 | Warme Dusche |
| 6 | Plan B | 19 | Zauberstab |
| 7 | Lernraum gestalten | 20 | Soziometrische Aufstellung |
| 8 | Positive Bilder | 21 | Namensgeschichte |
| 9 | Positive Erlebnisse | 22 | Namenskreuz |
| 10 | Kraftressourcen-Modell | 23 | Mein Museum |
| 11 | Mein Lernen | 24 | Ich habe noch nie... |
| 12 | Glücksrad | 25 | Wer hat...? |
| 13 | Sprachenspirale | 26 | Alle, die... |





Reflexion des ICHS

MEIN ZIEL – MESSBAR/MACHBAR

Einsatz:

Diese Methode kann eingesetzt werden, um die Lernenden zum Nachdenken über ihre Ziele und die Bedingungen zur Erreichung dieser Ziele anzuregen. Das gibt ihnen die Möglichkeit, zu erkennen, was sie selbst dafür tun können und wobei sie Unterstützung benötigen. Damit wird auch die Selbstverantwortung gestärkt.

Ablauf:

Man kann die Leitfragen schriftlich vorgeben – entweder als Vorlage austeilen oder sie an der Tafel notieren – oder mündlich. Man kann sie komplett vorgeben oder einzeln und dabei Zeit für die Bearbeitung der jeweiligen Frage lassen, bevor die nächste vorgelesen bzw. notiert wird. Die Antworten der Lernenden sollten auf jeden Fall schriftlich festgehalten werden. Zum einen „erfassen“ sie auf diese Weise ihr Ziel und können es im Blick behalten, zum anderen haben sie einen (detaillierten) Plan in der Hand, der ihnen beim Erreichen ihres Ziels hilft. Möglicherweise stellen sie fest, dass ihre anfangs formulierten Ziele nicht realistisch sind und richten sie neu aus.

Diese Methode orientiert sich am „SMART-Prinzip“ für die Formulierung von Zielen. SMART steht dabei für spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert.

Material:

Vorlage „Mein Ziel“ – kann auch in Kopie ausgeteilt werden.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



MEIN ZIEL – MESSBAR/MACHBAR



Leitfragen:

1. Was möchte ich?
2. Wie lange brauche ich dafür?
3. Was/ Welche Schritte muss ich machen?
4. Was ist der nächste gute Schritt, um mein Ziel zu erreichen?

WOOP-METHODE

Einsatz:

Diese Methode hilft dabei, Ziele leichter zu erreichen. Das können kurzfristige und langfristige sowie große oder kleine Ziele (wie z.B. ein unangenehmes Telefonat) sein. Sie hilft zudem bei der Selbstmotivation und kann jederzeit, bei jeder Herausforderung oder Veränderung angewendet werden. *Diese Methode lässt sich gut mit der Vermittlung des Konjunktiv II sowie der Konditionalsätze verbinden.*

Ablauf:

Schritt 1 **W – Wunsch**: Einen Wunsch identifizieren.

Schritt 2 **O – “outcome” / Ergebnis**: Überlegen, was wäre, wenn der Wunsch in Erfüllung ginge.

Schritt 3 **O – “obstacle” / Hindernis**: Klären, welches innere Hindernis dem Wunsch entgegensteht.

Schritt 4 **P – Plan**: Einen Wenn-Dann-Plan machen.

Genauer in der Vorlage „Anleitung zur WOOP-Methode“ oder unter woopmylife.org.

Material:

Vorlage „WOOP-Methode“ und Vorlage „Anleitung zur WOOP-Methode“ für die Lehrkraft.

Auf der Seite woopmylife.org kann man die WOOP-Methode mit Hilfe einer Web-App durchführen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WOOP-METHODE



Wish
Wunsch

Welches Ziel
möchte ich
erreichen?



Outcome
Ergebnis

Wie wäre es,
wenn ich das Ziel
erreiche?



Obstacle
Hindernis

Welche
Hindernisse stehen
dem Ziel im Weg?



Plan
Plan

Wie kann ich
diese Hindernisse
überwinden?

VORBILDER

Einsatz:

Vorbilder sind Spiegel unserer Werte und Ziele. Bei dieser Methode geht es darum, diese herauszufinden und zu „erfassen“. Sie hilft dabei, Ziele zu formulieren, Zukunftsperspektiven aufzudecken und Visionen zu entwickeln.

Besonders gut für Jugendliche und junge Erwachsene geeignet.

Ablauf:

Die Fragen werden nacheinander vorgegeben, so dass die Lernenden Zeit für die Bearbeitung der jeweiligen Frage haben, bevor die nächste vorgelesen bzw. notiert wird.

1. Welche Person ist für Sie ein Vorbild? (Es können auch mehrere Personen sein.)
2. Wie ist sie oder was hat oder kann sie, was Ihnen gefällt?
3. Möchten Sie auch so sein oder das haben oder können? Warum?
4. Wie können Sie das erreichen? Was brauchen Sie dafür?



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



VORBILDER

*Was uns begeistert, steckt auch in uns.
Was in uns steckt, können wir entfalten.*

Reflexion des ICHS



GUTE FEE

Einsatz:

Bei dieser Methode geht es in erster Linie darum, wichtige Ziele und Wünsche zu formulieren. Im zweiten Schritt kann dazu angeregt werden, die Bedingungen zur Erreichung dieser Ziele zu erkennen. *Diese Methode lässt sich gut mit der Vermittlung des Konjunktiv II verbinden.*

Ablauf:

Einleitung: „Stellen Sie sich vor, Sie treffen eine gute Fee und sie möchte Ihnen drei Wünsche erfüllen. Was wünschen Sie sich? Was ist Ihnen am wichtigsten? Sie dürfen nur drei Wünsche nennen.“

Zur weiteren Vertiefung:

1. „Was hat die Fee ‚weggezaubert‘, damit diese Wünsche in Erfüllung gehen konnten?“
2. „Was können **Sie** tun, um sich diese Wünsche zu erfüllen?“



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



GUTE FEE

Du hast drei Wünsche frei!



Bild: @Xenia Ferber-Brull

Reflexion des ICHS



SKALIERUNGSFRAGEN

Einsatz:

Skalierungsfragen können in unterschiedlichen Kontexten eingesetzt werden. Mit ihrer Hilfe können Veränderungen bzw. Erfolge sichtbar gemacht werden, kann der Abstand zum Ziel sichtbar gemacht werden und der Weg zum Ziel kleinschrittig geplant werden. Sie können auch einer (neuen) Zielfindung dienen. Der Fokus wird hier auf mögliche Veränderungen in kleinen Schritten gelegt statt auf ein „Entweder – Oder“.

Ablauf:

Auf einer Skala von 1 bis 10 die beiden „End“-Werte definieren.

1. Die Lernenden sollen sich verorten: „Auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 ... bedeutet und 10 für ... steht, wo stehen Sie jetzt?“
2. „Wo möchten Sie hin?“
3. „Was müsste passieren, damit Sie einen Schritt weiter auf der Skala sind?“

Material:

Evtl. ein Skalierungsband oder Kärtchen mit Zahlen von 1 bis 10



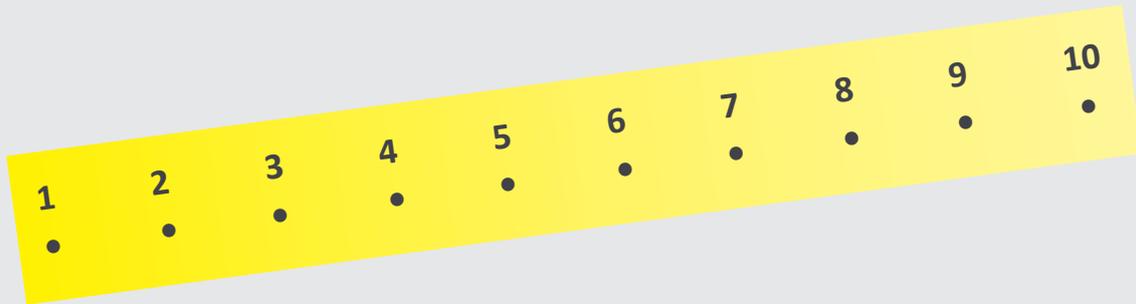
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



SKALIERUNGSFRAGEN



Reflexion des ICHS



PLAN B

Einsatz:

Diese Methode kann im Zuge der Vorbereitung auf eine Prüfung durchgeführt werden. Eine bevorstehende Prüfung stellt viele Lernenden unter einen enormen Erfolgsdruck, da ein Nicht-Bestehen der Prüfung oft als ein „Scheitern auf ganzer Linie“ und ein „persönlicher Weltuntergang“ empfunden wird. Wenn man vorher weiß, welche Möglichkeiten es im Falle eines Nicht-Bestehens gibt, kann es auch den Druck mindern und den Kopf freier machen – was in der Prüfungssituation nur von Vorteil sein kann.

Ablauf:

Variante 1: Die Lernenden erstellen einen „Plan B“ für den Fall, dass sie in der Prüfung nicht das gewünschte Ergebnis erzielen.

1. Einleitung der Aufgabe: „Was passiert, wenn Sie die Prüfung nicht bestehen?“ Wahrscheinlich äußern die Lernenden zunächst einmal die negativen Konsequenzen und Erwartungen, dafür sollte ihnen auch Raum gegeben werden.
2. „Was können Sie danach machen? Welche Möglichkeiten haben Sie?“ Die Vorschläge der Lernenden werden an der Tafel gesammelt, z.B. in Form eines Wortigels oder als Vorschlagliste. Anschließend fertigt jede/-r Lernende einen persönlichen Plan an.

Variante 2: Es wird ein Plakat mit allen Ergebnismöglichkeiten und anschließenden Wegen erstellt. Beispiel für den DTZ:

1. Die Lehrkraft notiert an der Tafel oben DTZ, auf der Ebene darunter die drei möglichen Ergebnisse: B1, A2 und unter A2.
2. „Was kommt danach? Was machen Sie danach?“
3. Unter das jeweilige Ergebnis werden im Plenum Vorschläge für den weiteren Weg gesammelt. Hier kann die Lehrkraft evtl. unbekannte Möglichkeiten erläutern, wie die Wiederholung von Stunden mit einer erneuten Teilnahme am DTZ.



PLAN B



Bild: pixabay.com

LERNRAUM GESTALTEN

Einsatz:

Bei dieser Methode geht es um die Aktivierung von (internen und externen) Ressourcen und um die Gestaltung einer geeigneten Lernumgebung. Dabei wird eine Mindmap entwickelt, die die gegebenen Lernbedingungen sowie deren Optimierung visualisiert.

Ablauf:

Der Ausgangspunkt der Mindmap ist die Aussage „Ich möchte lernen“. Von dieser Aussage gehen zwei Fragestellungen aus: 1. „Was brauche ich dafür?“ und 2. „Was kann schief gehen bzw. was stört mich?“ An die Bearbeitung dieses Teils schließen sich weitere Fragestellungen an: Zu 1. „Habe ich das? Wie kann ich das bekommen/erreichen? Wer kann helfen?“ und zu 2. „Wie kann ich das verhindern? Wer kann helfen?“ Der erste Teil der Mindmap kann zunächst gemeinsam an der Tafel erarbeitet werden. Danach bekommen die Lernenden die Vorlage „Lernraum gestalten“ und übertragen die Punkte zum ersten Teil, die auf sie zutreffen, und ergänzen sie ggf. Im nächsten Schritt bearbeiten sie zunächst selbstständig den zweiten Teil, kommen dann in Kleingruppen zusammen und sprechen über ihre Vorschläge. Abschließend wird die Mindmap im Plenum an der Tafel ergänzt. Den Lernenden soll klar sein, dass es hier kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt. Es geht um individuelle Situationen und evtl. Lösungen von Problemen.

Varianten: Die Mindmap kann komplett im Plenum bearbeitet werden oder in Einzelarbeit mit anschließender Diskussion darüber. Der Fokus kann auch auf nur eine der beiden Fragestellungen gelegt werden.

Material:

Vorlage „Lernraum gestalten“



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



LERNRAUM GESTALTEN



Bild: pixabay.com

POSITIVE BILDER

Einsatz:

Bei dieser Methode werden „positive Bilder“ als Motivationsträger identifiziert. Dabei handelt es sich um positive somatische Marker. Diese Methode kann zu Beginn eines Kurses auf einem höheren Sprachniveau oder in fortgeschrittenen Modulen eines Integrationskurses eingesetzt werden.

Ablauf:

Die Lehrkraft legt die Bilder aus der Bildkartei auf dem Boden oder auf dem Tisch aus. Einleitung: „Stellen Sie sich vor, Sie können gut Deutsch sprechen (oder: Sie haben ihr Ziel erreicht), welches Bild zeigt, wie Sie sich fühlen? Suchen Sie sich ein Bild aus, das in Ihnen ein positives Gefühl auslöst.“ Eine/-r der Lernenden befestigt ihr/sein Bild an der Tafel. Die anderen Lernenden sollen ihre (positiven) Assoziationen zu dem ausgesuchten Bild äußern. Sie (oder die Lehrkraft) notieren die Äußerungen an der Tafel in einem „Ideenkorb“. Die Person, die das Bild ausgesucht hat, hört zu und ergänzt ggf. durch ihre eigenen Assoziationen. Anschließend wählt sie dann die für sie wichtigsten Begriffe aus und versucht, einige Stichpunkte oder Sätze zu ihrer Vorstellung zu formulieren. Die Bilder können ggf. im Kursraum angebracht werden – sowie die dazu ausgewählte Begriffe, Stichworte oder Sätze – und die Lernenden durch den Kurs begleiten.

Material:

Bildkartei, z.B. Coachingkarten (hier nicht enthalten). Für die Lehrkraft: Vorlage „Positive Bilder“ unbedingt beachten.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



POSITIVE BILDER



Bild: pixabay.com

Positive somatische Marker

Reflexion des ICHS



POSITIVE ERLEBNISSE

Einsatz:

Positive Erlebnisse beim Lernen verbinden positive Gefühle **mit** dem Lernen. Emotionen sind wesentlicher Träger von Motivation, daher sind Erfolgserlebnisse sehr wichtig. Diese zu thematisieren, fördert ihre Wahrnehmung und die Verankerung im Bewusstsein.

Ablauf:

Diese Methode kann regelmäßig in bestimmten Abständen eingesetzt werden, z.B. am Ende eines Kurs-tages oder einer Kurswoche oder nach Beendigung einer Lektion. Die Lernenden sollen über Fragen, wie z.B. „Was war heute/ in dieser Woche positiv? Was hat mir (besonders) gut gefallen? Was kann ich aus der Lektion besonders gut?“ nachdenken und ihre Antworten mündlich äußern oder aufschreiben. Die Antworten können an der Tafel gesammelt werden oder die Lernenden schreiben sie für sich auf.

POSITIVE ERLEBNISSE



Bild: pixabay.com

Reflexion des ICHS



KRAFTRESSOURCEN-MODELL

Einsatz:

Mit dieser Methode kann eine Verbesserung des Selbstmanagements und eine Stärkung der Resilienz erzielt werden. Die Lernenden erarbeiten und visualisieren dazu ihre persönlichen Ressourcen und Stressoren. Das Modell hilft, eigene Kraftressourcen zu identifizieren und zu aktivieren, wodurch mehr Lebenszufriedenheit entsteht.

Ablauf:

1. Die Aufgabe muss klar formuliert und erläutert werden, s. dazu die Vorlage „Anleitung zum Kraftressourcen-Modell“.
2. Die Lernenden bearbeiten die Vorlage „Kraftressourcen-Modell“. Dafür nutzen sie die Fragen auf der zweiten Vorlage, diese können auch an die Tafel projiziert werden. Alternativ kann die Lehrkraft zunächst die Fragen im Plenum besprechen, dabei jeden Lebensbereich einzeln durchgehen, anschließend füllen die Lernenden die Felder aus. Stichpunkte reichen dafür völlig aus.
3. Die Lernenden schauen sich zunächst die Ressourcen in allen Lebensbereichen noch einmal an und tragen die vier wichtigsten in das grüne Viereck ein. Dann schauen sie sich alle Stressoren an und tragen in den roten Kasten die vier wichtigsten ein, die sie zukünftig möglichst meiden möchten.

Material:

Vorlagen „Kraftressourcen-Modell“, „Kraftressourcen-Modell-Fragen“ und die Vorlage „Anleitung zum Kraftressourcen-Modell“ für die Lehrkraft.

KRAFTRESSOURCEN-MODELL

in Anlehnung an Jana Jeske



Bild: pixabay.com

Reflexion des ICHS



Ressourcen Motivation

MEIN LERNEN

Einsatz:

Diese Methode eignet sich dazu, über das eigene Lernen nachzudenken, darüber, was man alles in Laufe des Lebens schon gelernt hat und auf welche Art und Weise das Lernen funktioniert. Diese Methode kann einerseits zur Stärkung des Selbstwertgefühls beitragen, denn viele lernungewohnte Lernende haben oft das Gefühl, dass sie noch nie etwas gelernt haben und hier wird visualisiert, was sie tatsächlich alles gelernt haben. Andererseits kann hier an die Lernwege und die Lernweise angeknüpft werden: Was habe ich wie gelernt? Was war erfolgreich? So können die erfolgreichen Lernmethoden und der eigene Lerntyp herausgefunden werden.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage mit folgendem Auftrag: „Was haben Sie in der Schule und was in Ihrer Familie bzw. privat gelernt? Was haben Sie als Kind und was als erwachsene Person gelernt? Notieren Sie bitte maximal 5 Dinge in jedem Kästchen.“ Sie schreiben frei auf, was ihnen einfällt. Danach stellen sie sich in Partnerarbeit gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Anschließend hält die Lehrkraft einige Beispiele auf Plakaten bzw. an der Tafel fest. Im nächsten Schritt sollen die Lernenden überlegen, was davon sie formell (mit einem Lehrer, mit Büchern usw.) gelernt haben. Diese Beispiele werden markiert. Danach fragt die Lehrkraft, wie die anderen Dinge gelernt wurden, z.B. durch Beobachten, Nachahmen usw. Diese Beispiele werden mit einer anderen Farbe markiert. Abschließend folgt eine Diskussion darüber, dass das informale Lernen auch LERNEN ist.

Material:

Vorlage „Mein Lernen“, evtl. ein Plakat bzw. Flipchartpapier, 2 verschiedenfarbige Stifte zum Markieren.



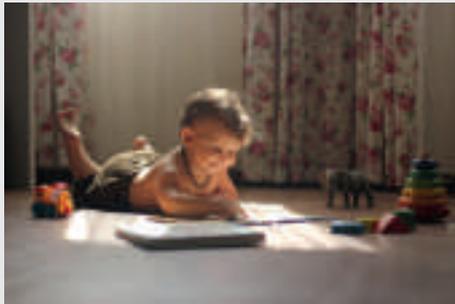
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



MEIN LERNEN



Bilder: pixabay.com

GLÜCKSRAD

Einsatz:

Diese Methode eignet sich zum „lockeren“ Nachdenken über das eigene Lernen. Dabei kann man gedanklich sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft gehen, man kann über das Was oder das Wie nachdenken. Die Fragen geben den Rahmen vor. *Diese Methode kann in unterschiedlichsten Lernkontexten und Situationen eingesetzt werden, da die Fragen bzw. Aufgaben beliebig angepasst werden können.*

Ablauf:

Die Lernenden drehen nacheinander am Glücksrad und beantworten die Frage, die sie bekommen haben. Abhängig vom Kontext kann das mündlich oder schriftlich gemacht werden. Anschließend kann im Plenum darüber diskutiert werden, wie man lernt; dass man dieselben Dinge auf unterschiedliche Art und Weise lernen kann; dass man in jedem Alter etwas lernen kann usw.

Variation: Man kann ein Glücksrad auch mit Zahlen oder Buchstaben beschriften, denen Fragen zugeordnet werden, die man dem Anlass entsprechend formulieren kann. So kann das Glücksrad immer wieder zum Einsatz kommen und muss nicht neu gebastelt werden.

Material:

Für die Lehrkraft: Vorlage „Glücksrad basteln“; evtl. Vorlage „Glücksrad – Beispielfragen“. Diese Methode lässt sich auch digital durchführen, auf der Seite www.wordwall.net z.B. lässt sich ein Glücksrad zu jedem Thema erstellen.



GLÜCKSRAD



Reflexion des ICHS



SPRACHENSPIRALE

Einsatz:

Der Einsatz dieser Methode soll die Lernenden dazu anregen, über ihr Sprachenrepertoire nachzudenken. Sie sollen erkennen, wie viele Sprachen sie in ihrem Leben gelernt haben, wie viele sie wie gut beherrschen. Damit wird den Lernenden und den Sprachen, die sie beherrschen, eine Wertschätzung entgegengebracht, was das Selbstwertgefühl der Lernenden enorm steigern kann.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage mit folgenden Fragen und Erklärungen: Welche Sprachen haben Sie gelernt? Wann/ Wie lange haben Sie sie gelernt? Wie gut beherrschen Sie die Sprachen? Benutzen Sie bitte für jede Sprache eine andere Farbe. Es können auch Dialekte oder Sprachen sein, in denen Sie nur ein paar Wörter bzw. Sätze kennen.

Material:

Vorlage „ Sprachenspirale“



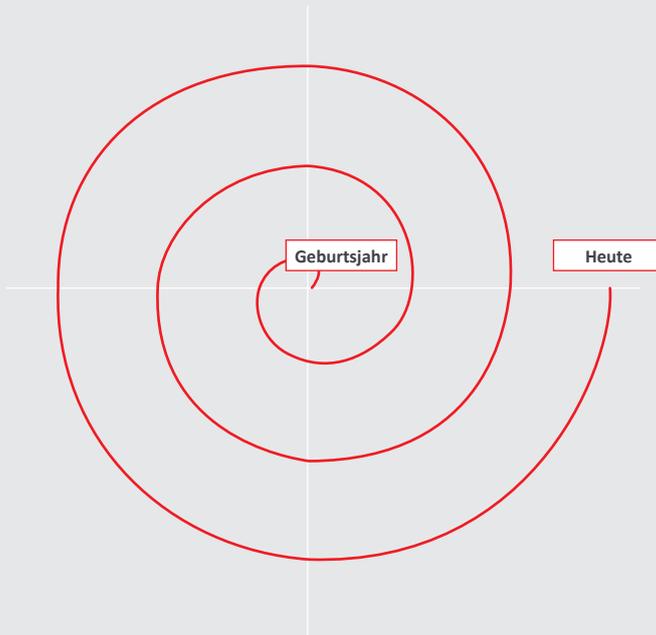
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



SPRACHENSPIRALE



*Ich
und meine Sprachen*

Reflexion des ICHS



SPRACHENBLUME

Einsatz:

Diese Methode stellt eine Möglichkeit der Sichtbarmachung der eigenen Sprachen sowie der sprachlichen Ressourcen dar. Lernende erfahren, dass Mehrsprachigkeit der Normalfall ist und nehmen die Facetten von gesellschaftlicher und persönlicher Mehrsprachigkeit wahr. Die Wertschätzung und der Einbezug des gesamtsprachlichen Repertoires ist für das Lernen von großer Bedeutung. Jede zusätzliche Sprache wird nicht getrennt von der Erstsprache erlernt, sondern wird in das bereits vorhandene sprachliche System integriert.

Ablauf:

Die Methode kann mit Hilfe der Vorlage „Sprachenblume“ durchgeführt werden. Oder die Lernenden zeichnen eine Blume mit 5 Blütenblättern selbst und die Lehrkraft gibt die Aufgaben für das Ausfüllen vor. Die Lernenden sollten ausreichend Zeit bekommen, um die Aufgabe zu erfüllen. Die einzelnen Blütenblätter können auch in verschiedenen Farben ausgemalt werden. Nach der Bearbeitung können die Lernenden in Kleingruppen oder in Partnerarbeit ihre Ergebnisse vorstellen und vergleichen. Im Plenum kann anschließend darüber gesprochen werden, was die Lernenden interessant, überraschend, beeindruckend ... fanden.

Material:

Vorlage „Sprachenblume“ oder Papier und Stift, evtl. Buntstifte.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



SPRACHENBLUME



SPRACHENPORTRÄT

Einsatz:

Diese Methode regt dazu an, sich mit dem eigenen Sprachenrepertoire auseinanderzusetzen und darüber zu reflektieren. Die Lernenden erkennen ihre grundsätzliche Sprachkompetenz, können ihre Lernfelder in Bezug auf den Erwerb der deutschen Sprache definieren und so die Grundlage dafür schaffen, zielgerichtet zu lernen. Die Methode visualisiert nicht nur Sprachkompetenz, sondern auch Emotion und Orientierung der einzelnen Lernenden.

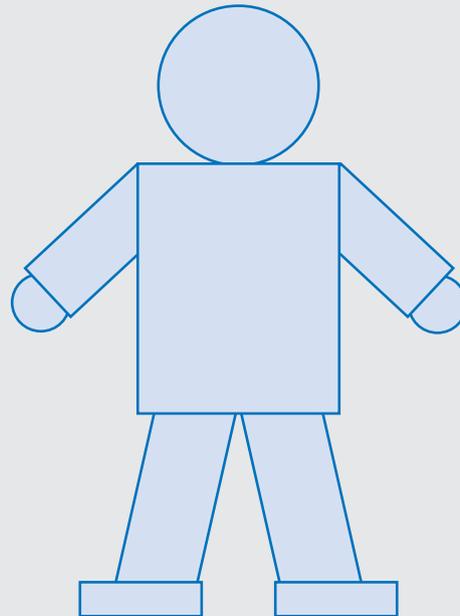
Ablauf:

Die Lernenden erhalten die Vorlage „Mein Sprachenporträt“ und bekommen folgende Aufgabe: „Bitte malen Sie „Ihre“ Sprachen in Ihren Körperumriss hinein, benutzen Sie für jede Sprache eine andere Farbe. Es ist egal, wie gut oder umfangreich Sie die jeweilige Sprache können!“ Den Lernenden steht frei, wie sie die Sprachen einordnen, ob sie sie verschiedenen Körperteilen zuordnen, welche Farben sie benutzen usw.

Material:

Vorlage „Sprachenporträts – Hilfen zur Umsetzung“ für die Lehrkraft, Vorlage „Mein Sprachenporträt“ und Buntstifte.

SPRACHENPORTRÄT



Reflexion des ICHS



STIMMUNGSBAROMETER

Einsatz:

Diese Methode kann am Ende einer Lektion, am Ende eines Tages oder einer Woche eingesetzt werden, um die eigene Haltung bzw. den emotionalen Zustand zu reflektieren.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage „Stimmungsbarometer“. Sie suchen sich ein Symbol aus oder ergänzen ein eigenes Symbol im leeren Feld und begründen Ihre Wahl.

Variante: Auf niedrigeren Niveau-Stufen kann mit einfachen Smileys gearbeitet werden.

Material:

Kopien der Vorlage „Stimmungsbarometer“ oder einer selbsterstellten Vorlage.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



STIMMUNGSBAROMETER



| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>Aha-Erlebnis gehabt</p>  | <p>Überbelastung empfunden</p>  | <p>Harmonie, habe mich sehr wohl gefühlt</p>  | <p>Identitätskrise</p>  |
| <p>Wollte am liebsten weglaufen</p>  | <p>Gut gelaunt, Erfolgserlebnisse gehabt</p>  | <p>War langweilig</p>  | <p>Viele neue Erfahrungen gesammelt, viel gelernt</p>  |
| <p>War interessant, bin jetzt voller Hoffnung</p>  | <p>Bin verärgert</p>  | <p>War erholsam, wie im Urlaub</p>  | |

Nach: Zamyat M. Klein (2020), 150 kreative Webinar-Methoden, 3. Auflage, Bonn. S. 295

Bilder: pixabay.com

Eigene Haltung Eigener emotionaler Zustand

Reflexion des ICHS

STIMMUNGSWETTER

Einsatz:

Diese Methode kann am Ende einer Lektion, am Ende eines Tages oder einer Woche eingesetzt werden, um die eigene Haltung bzw. den emotionalen Zustand zu reflektieren.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage „Stimmungswetter“. Sie suchen sich ein Symbol aus und begründen Ihre Wahl.

Variante: Statt Wettersymbolen können auch Smileys oder Farbkarten eingesetzt werden.

Material:

Kopien der Vorlage „Stimmungswetter“ oder einer selbsterstellten Vorlage.



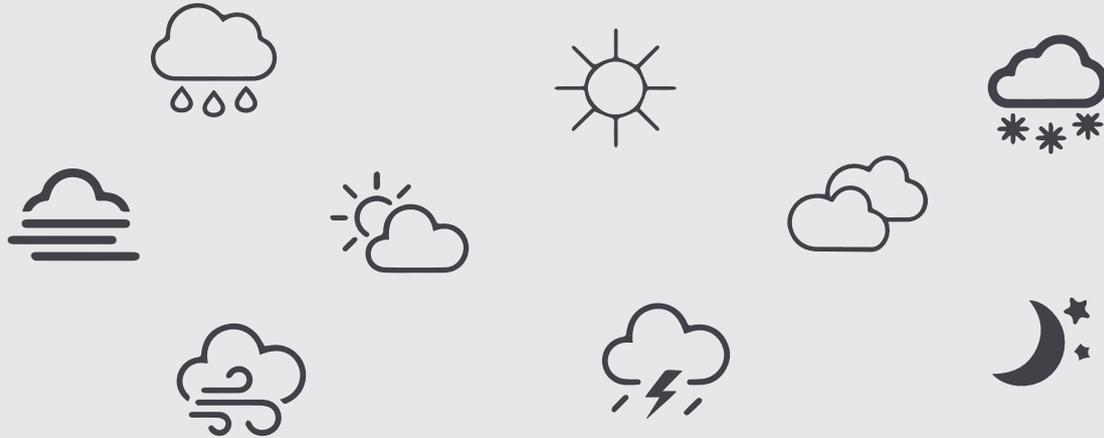
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



STIMMUNGSWETTER



Reflexion des ICHS



WARMER DUSCHE

Einsatz:

Diese Methode kann das soziale Miteinander im Kurs sowie die positive Wahrnehmung der Lernenden stärken. Durch die Anerkennung von anderen kann das Selbstwertgefühl und somit auch das Selbstbewusstsein der Lernenden gestärkt werden. Außerdem wird das gegenseitige Wahrnehmen sowie das Ausdrücken der Wertschätzung gestärkt.

Ablauf:

Zunächst setzt sich die Lerngruppe nach Möglichkeit in einen Sitzkreis zusammen. Nun wird eine Person von der Lehrkraft ausgewählt, die sich in die Mitte des Sitzkreises setzt und eine „Warme Dusche“ erhält. Der Reihe nach dürfen die anderen Lernenden der Person in der Mitte ein Kompliment aussprechen. Das kann die Hervorhebung von positiven Eigenschaften oder positiven Fertigkeiten sein. Sobald die Person in der Mitte die „Warme Dusche“ erhalten hat, ist die nächste Person an der Reihe.

Die Teilnahme an der Methode ist freiwillig und die Lernenden haben die Möglichkeit nur passiv am Geschehen teilzunehmen.

Variante 1: Die Methode kann auch schriftlich durchgeführt werden.

Variante 2: Diese Methode kann jeden Tag am Anfang oder am Ende des Unterrichts als Ritual durchgeführt werden, an dem immer eine andere Person an die Reihe kommt und die „Warme Dusche“ erhält.

Variante 3: Die Lernenden sitzen im Kreis und sprechen nacheinander ihrem rechten/linken Sitznachbar ein Kompliment aus.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WARME DUSCHE



Bild: pixabay.com

Reflexion des ICHS



ZAUBERSTAB

Einsatz:

Diese Methode kann die gruppendynamischen Prozesse in einer Gruppe/einem Kurs stärken. Sie fördert verschiedene Kompetenzen, insbesondere die unterschiedlichen Aspekte, die zur Teamfähigkeit gehören, wie die Kommunikationsstärke, die Kooperationsfähigkeit, das Konfliktmanagement und die Kritikfähigkeit, aber auch die Problemlösungskompetenz.

Ablauf:

Die Lernenden werden in zwei Gruppen geteilt. Diese stellen sich einander gegenüber und strecken den Zeigefinger aus, die Lehrkraft legt je einen ausgebreiteten Zollstock oder einen langen Stab darauf. Die Lernenden sollen den Zollstock auf den Boden legen, dabei darf kein Zeigefinger den Kontakt zum Zollstock verlieren. Die Gruppe, die es als erste schafft, hat gewonnen.

Anschließende Reflexion: Wie war es? War die Aufgabe schwer? Warum? Wie haben Sie es dennoch geschafft?

Material:

2 Zollstöcke oder lange Stäbe



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ZAUBERSTAB



Bild: pixabay.com

SOZIOMETRISCHE AUFSTELLUNG

Einsatz:

Diese Methode eignet sich zum Kennenlernen oder zur Förderung von gruppendynamischen Prozessen. Sie regt die Kommunikation zwischen den Lernenden an und erleichtert so das Kennenlernen. Sie hilft, die Atmosphäre zu lockern und ermöglicht erste Kontakte.

Ablauf:

Die Lehrkraft legt die Kriterien fest, nach denen sich die Lernenden im Raum aufstellen. Die Aufstellung kann je nach Aufgabenstellung linear sein (z.B. alphabetisch nach Vornamen), gruppiert (z.B. bei Ja/Nein-Fragen) oder auch über den ganzen Raum verteilt (z.B. bei Fragen nach der Herkunft). Um sich entsprechend zu positionieren, müssen die Lernenden miteinander sprechen und sich austauschen. Eine Aufstellung nach Namen in alphabetischer Reihenfolge, nach Alter oder Geburtsmonat und -tag ist eine einfache Möglichkeit, die Kommunikation zwischen den Lernenden anzuregen. Denkbar sind z.B. auch Aufstellungen nach der Quantität der beherrschten Sprachen oder nach der Aufenthaltsdauer in Deutschland usw. Die Methode ermöglicht aber auch ein Hinführen zu Themen des Lehr-/Lernsettings.

Damit die Methode wirkt und die Lernenden aktiv bleiben, sollten nicht mehr als drei Aufgaben gestellt werden. Die Lehrkraft kann zwischen den einzelnen Aufstellungen auch Inhalte einbringen oder die Lernenden zu ihrer Positionierung befragen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



SOZIOMETRISCHE AUFSTELLUNG



Bild: pixabay.com

NAMENSGESCHICHTE

Einsatz:

Diese Methode kann zu Beginn eines Kurses zum gegenseitigen Kennenlernen oder auch im späteren Verlauf des Kurses eingesetzt werden. Die Lernenden bekommen die Möglichkeit über etwas zu sprechen, was ihnen bekannt ist, was zu ihnen gehört. Auf diese Weise können Sprechhemmungen abgebaut werden und es kommen auch die eher zurückhaltenden Lernenden zu Wort. Über die Bedeutung des Namens lassen sich evtl. Gemeinsamkeiten oder auch Unterschiede feststellen, über die die Lernenden in den Austausch miteinander kommen.

Ablauf:

Die Lernenden nennen ihren Namen und erzählen die Geschichte des Namens: Woher kommt er? Was bedeutet er? Wer hat ihnen den Namen gegeben? Gefällt er ihnen oder nicht? Die Lehrkraft kann diese Fragen vorher auch an der Tafel notieren.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



NAMENSGESCHICHTE



Bild: pixabay.com

Reflexion des ICHS



NAMENSKREUZ

Einsatz:

Diese Methode kann zu Beginn eines Kurses zum gegenseitigen Kennenlernen oder auch im späteren Verlauf des Kurses eingesetzt werden. Die Lernenden reflektieren über sich selbst, überlegen, was zu ihnen passt und sind dabei sprachlich aktiv. *Diese Methode lässt sich auch einsetzen, wenn man über Adjektive allgemein oder Personenbeschreibungen bzw. auch Charaktereigenschaften spricht.*

Ablauf:

Die Lernenden schreiben ihren Namen vertikal auf einen Zettel und überlegen zu jedem Buchstaben, was zu ihnen passt, und notieren quer zum Namen das Wort. Dabei kann der Buchstabe aus dem Namen an jeder beliebigen Stelle in diesem Wort stehen. Die zutreffenden Wörter können aus beliebigen Bereichen kommen, z.B. Eigenschaften, Lieblingsfarbe, Lieblingsessen usw. betreffen. Die Lehrkraft kann das Ganze mit ihrem Namen an der Tafel durchspielen, um den Lernenden die Aufgabenstellung zu verdeutlichen.

Variante: Die Lehrkraft kann Kriterien vorgeben, z.B. dass nur Adjektive verwendet werden.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



NAMENSKREUZ



Nett

SpAghetti



BluMen

VerhEiratet



Bilder: pixabay.com

MEIN MUSEUM

Einsatz:

Diese Methode kann zu Beginn eines Kurses zum gegenseitigen Kennenlernen oder auch im späteren Verlauf des Kurses eingesetzt werden. Die Lernenden reflektieren über sich selbst, überlegen, was zu ihnen passt, dürfen dabei kreativ sein und üben, über sich selbst zu sprechen und sich zu präsentieren.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Aufgabe, ihr persönliches „Museum“ zu gestalten. Dafür sollen sie kleine symbolische oder reale Gegenstände von zu Hause mitbringen, die zu ihnen passen, die etwas über sie aussagen. Es gibt eine einzige Einschränkung: Jede/-r Lernende soll ihr/sein Museum auf einem DIN A4-Blatt aufbauen. Für das Aufbauen bekommen die Lernenden 10 Minuten Zeit, sie können auch kleine Hinweisschildchen gestalten, danach gehen sie gemeinsam von einer Ausstellungsfläche zur nächsten und die jeweiligen Aussteller übernehmen die „Führung“.

Tipp: Wenn die Lernenden die Möglichkeit haben, tatsächlich ein Museum zu besuchen, kann diese Methode sehr gut danach eingesetzt werden.



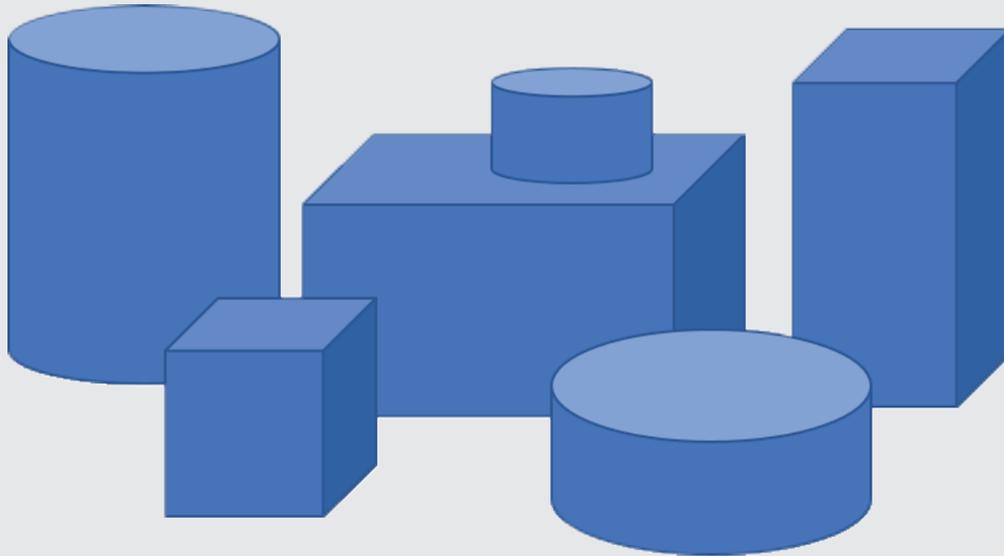
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



MEIN MUSEUM



Reflexion des ICHS



ICH HABE NOCH NIE...

Einsatz:

Diese Methode eignet sich zum Kennenlernen oder zwischendurch als Energizer, um die Stimmung aufzulockern. *Sie lässt sich auch gut mit der Vermittlung des Perfekts oder der Modalverben im Präteritum (s. Variante) verbinden.*

Ablauf:

Jeder Satz muss mit „Ich habe noch nie“ beginnen. Die Lernenden sitzen auf ihren Plätzen, wenn die Äußerung auf sie zutrifft, stehen sie auf. Die Lehrkraft fängt an, z.B. mit: „Ich habe noch nie im Sprachkurs gesungen!“ Alle, auf die es zutrifft, stehen auf. Nach ein paar Sekunden setzen sich alle wieder und die Person, die den Satz gesagt hat, sucht aus, wer als nächster dran ist. Wenn die Äußerung auf niemanden zutrifft, muss dieselbe Person einen neuen Satz formulieren.

Variante: Diese Methode lässt sich auch mit den Modalverben im Präteritum durchführen – Ich durfte noch nie..., Ich konnte noch nie...

ICH HABE NOCH NIE...



Bild: pixabay.com

Reflexion des ICHS



WER HAT...?

Einsatz:

Diese Methode eignet sich zum Kennenlernen oder zwischendurch als Energizer, um die Stimmung aufzulockern. *Sie lässt sich auch gut mit der Vermittlung der Vollverben „haben“ und „sein“ verbinden.*

Ablauf:

Jede Frage muss mit „Wer hat“ bzw. ergänzend auch mit „Wer ist“ beginnen. Die Lernenden sitzen auf ihren Plätzen, wenn sie die Frage mit „Ja“ beantworten können, stehen sie auf. Die Lehrkraft fängt an, z.B. mit: „Wer hat grüne Augen?“ Alle, auf die es zutrifft, stehen auf. Nach ein paar Sekunden setzen sich alle wieder und die Person, die gefragt hat, sucht aus, wer als nächstes dran ist. Wenn die Äußerung auf niemanden zutrifft, muss dieselbe Person eine neue Frage formulieren.



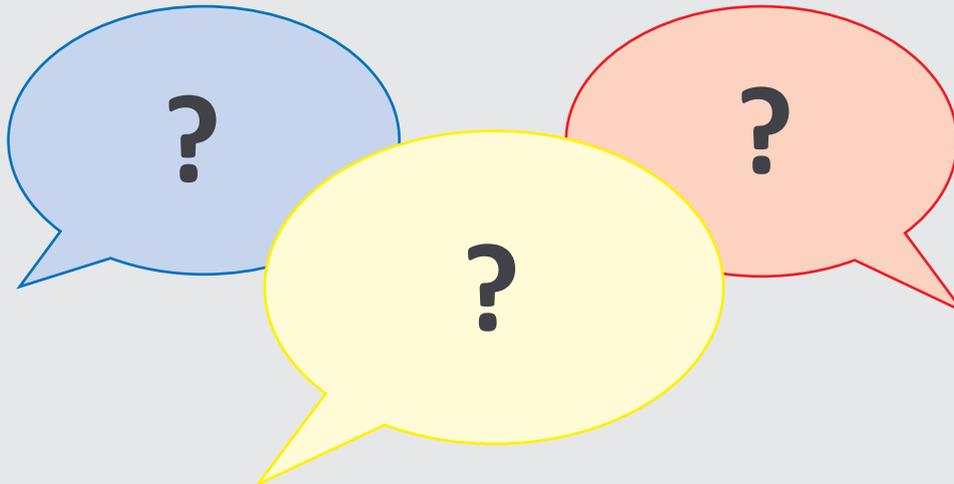
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WER HAT...?



Reflexion des ICHS



ALLE, DIE...

Einsatz:

Diese Methode eignet sich zum Kennenlernen oder zwischendurch als Energizer, um die Stimmung aufzulockern.

Ablauf:

Jeder Satz ist nach dem Muster „Alle, die ..., stehen auf!“ aufgebaut. Die Lernenden sitzen auf ihren Plätzen, wenn die Äußerung auf sie zutrifft, stehen sie auf. Die Lehrkraft fängt an, z.B. mit: „Alle, die verheiratet sind, stehen auf!“ Alle, auf die es zutrifft, stehen auf. Nach ein paar Sekunden setzen sich alle wieder und die Person, die den Satz gesagt hat, sucht aus, wer als nächstes dran ist. Wenn die Äußerung auf niemanden zutrifft, muss dieselbe Person einen neuen Satz formulieren.

Variante: Auch die Aufforderung im Satz kann von jeder/-m selbst vorgegeben werden, z.B. „Alle, die ..., heben den rechten Arm!“ oder „...schließen die Augen!“ oder „...klatschen!“ usw.



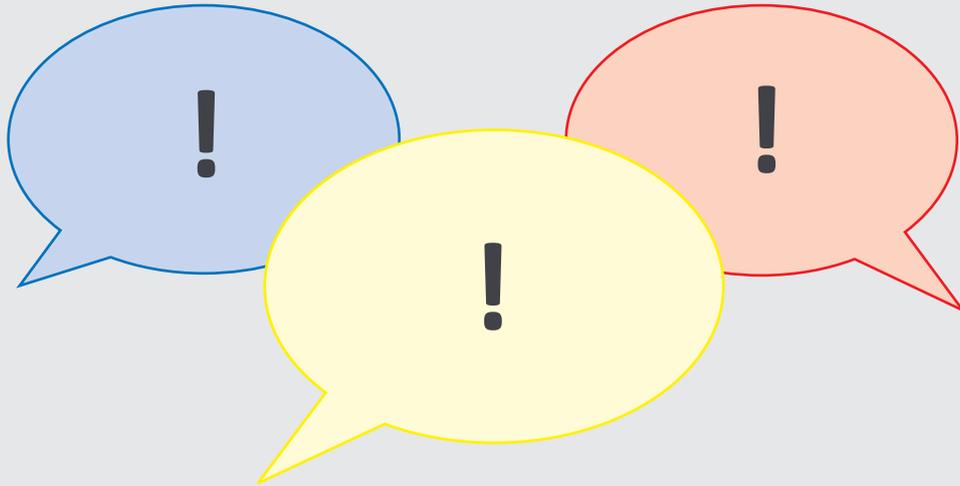
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ALLE, DIE...



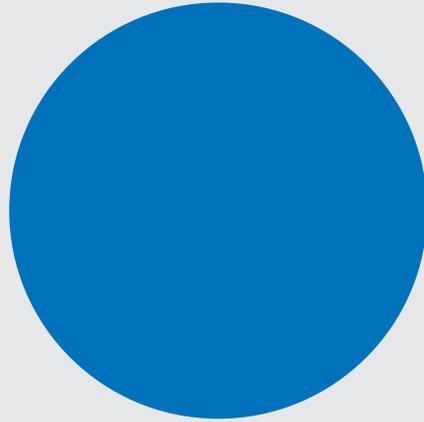
Reflexion des ICHS



Inhalt

- | | | | |
|---|--------------------|----|-------------------------|
| 1 | Warum diese Übung? | 9 | Zielscheibe |
| 2 | Wie mache ich das | 10 | Skalierungsfragen |
| 3 | Was ist besser? | 11 | Erwartungshaltung |
| 4 | Hausaufgaben? | 12 | Feedback geben |
| 5 | Medien | 13 | Sätze ergänzen |
| 6 | Mein Buch | 14 | Ich habe es in der Hand |
| 7 | Was soll ich tun? | 15 | Selbstregulation |
| 8 | Redemittel im Kurs | | |





Reflexion des WEGES



WARUM DIESE ÜBUNG?

Einsatz:

Diese Methode eignet sich, um die Lernenden zum Nachdenken über die Ziele von verschiedenen Übungs- und Aufgabenformen anzuregen. Damit erweitert man das Wissen über die Lernmethoden und -techniken an sich, entwickelt und erweitert aber auch die eigene (Sprach-)Lernbewusstheit. Beim Reflektieren über die Methoden reflektiert man auch darüber, wie Wissensinhalte angeeignet werden, also darüber, WIE Lernen funktioniert. Nebenbei kann man auch feststellen, welche Methoden zum eigenen Lerntyp passen.

Ablauf:

Die Lehrkraft benennt eine beliebige Übungs- bzw. Aufgabenform, die den Lernenden bereits bekannt ist oder die gerade zur Anwendung kam, und fragt nach dem „Sinn“. Z.B. „Diktate schreiben“:

1. Warum schreiben wir Diktate?
2. Was kann man damit üben?
3. Wie kann man das Diktat sonst noch nutzen?
4. ...

Diese Reflexionsübung kann mündlich oder schriftlich, z.B. in Form eines Wortigels bzw. einer Mindmap durchgeführt werden. Sie sollte auf jeden Fall im Plenum durchgeführt werden. Am Ende können die Lernenden überlegen, wie sie die bearbeitete Übungsform für sich bewerten. Findet man sie gut? Warum?



WARUM DIESE ÜBUNG?

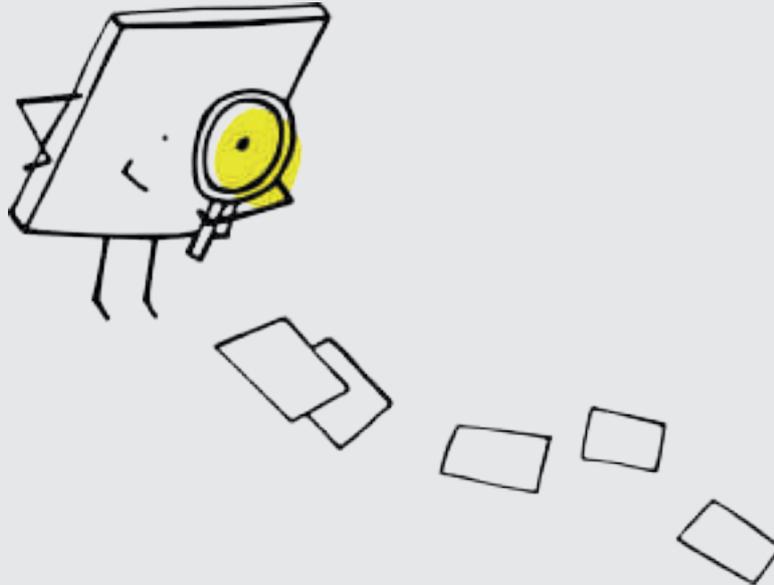


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



WIE MACHE ICH DAS?

Einsatz:

Diese Reflexionsübung ist auf die Zukunft ausgerichtet. Es geht darum, die eigenen Schritte zur Zielerreichung zu analysieren und zu generalisieren.

Ablauf:

Die Lernenden formulieren ein Ziel in Bezug auf das Deutschlernen oder die Lehrkraft gibt ein Ziel bzw. eine Aufgabe vor und fordert die Lernenden dazu auf, das eigene Vorgehen zu planen, z.B. „Lernen Sie die neuen Vokabeln zu unserem heutigen Thema“.

- Wie gehen Sie ganz konkret vor?
- Was genau machen Sie?

Dabei muss die Lehrkraft darauf achten, dass die Lernenden nicht ressourcenorientiert, sondern methodisch denken. Welche Methoden, Lerntechniken und -strategien können zum Einsatz kommen? Es können zunächst auch unterschiedliche Methoden gesammelt werden, aus denen die Lernenden dann wählen können.

Jede Aufgabe, jedes Ziel kann auf diese Weise geplant werden. Dabei suchen die Lernenden aus allen ihnen bekannten Methoden subjektiv und intuitiv die Methoden aus, die sie für effektiv halten.

WIE MACHE ICH DAS?

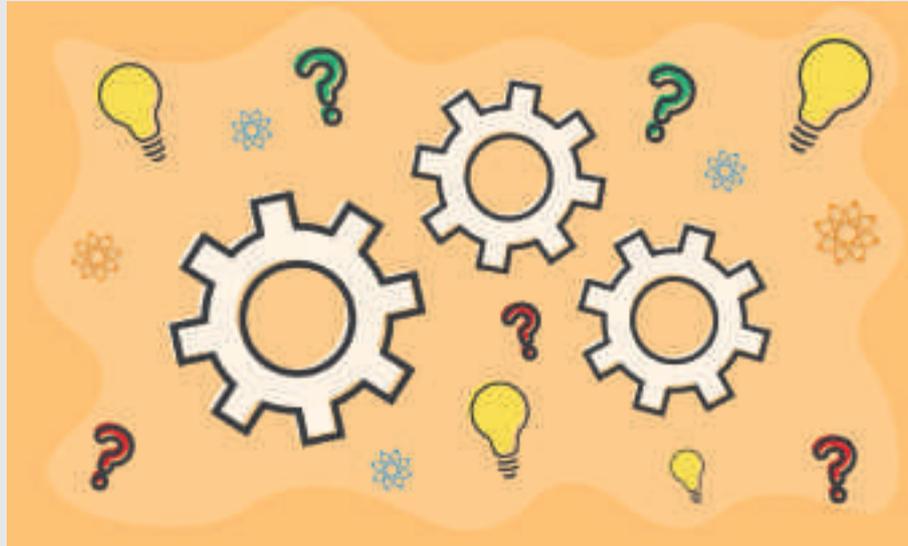


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



WAS IST BESSER?

Einsatz:

Bei dieser Reflexionsübung geht es darum, verschiedene Methoden zu vergleichen und herauszufinden, welche zum eigenen Lerntypen passen.

Ablauf:

Die Lehrkraft gibt eine Aufgabe und verschiedene Methoden für die Bearbeitung dieser Aufgabe vor. Die Lernenden suchen sich zwei Methode aus und bearbeiten die Aufgabe mit Hilfe dieser Methoden. Abschließend reflektieren sie darüber, welche Methode sie für sich besser finden und evtl. warum sie sie besser finden. Nach Wunsch können auch alle Methoden ausprobiert werden.

Es gibt verschiedene digitale Tools, die dafür genutzt werden können. Auf der Seite www.wordwall.net werden z.B. die erstellten Aufgaben automatisch in verschiedene Bearbeitungsformen generiert und unterscheiden sich dann auch im Schwierigkeitsgrad.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WAS IST BESSER?

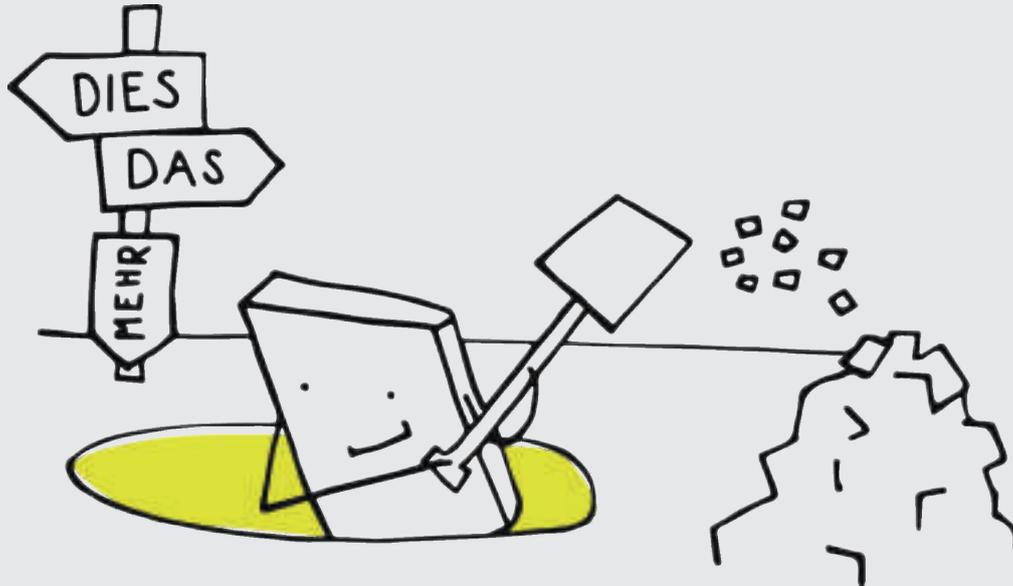


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



HAUSAUFGABEN?

Einsatz:

In der ersten Variante soll diese Reflexionsübung die Lernenden dazu anregen, selbst darüber nachzudenken, wie sie das im Kurs Gelernte festigen können. Die zweite Variante dient dazu, im Nachgang über das Bearbeiten der Hausaufgaben zu reflektieren.

Ablauf:

Variante 1: Die Lernenden sollen das Gelernte selbst in Hausaufgaben umwandeln. Die Lehrkraft kann diesen Prozess mit der Frage „Wie können Sie es zu Hause üben?“ einleiten. Die Vorschläge werden an der Tafel gesammelt, die Lernenden können sich dann für ein bis zwei Vorschläge entscheiden und diese zu Hause erledigen.

Variante 2: Nach Besprechung der Hausaufgabe darüber reflektieren:

- Wie habe ich die Aufgabe bearbeitet?
- Was hat gut funktioniert? Was nicht?
- Wie haben es die anderen gemacht?
- Was kann ich beim nächsten Mal besser machen?

Diesen Fragen kann man z.B. in Form eines Lerntagebuchs nachgehen. Diese Übung eignet sich besonders für komplexere Aufgaben.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



HAUSAUFGABEN?

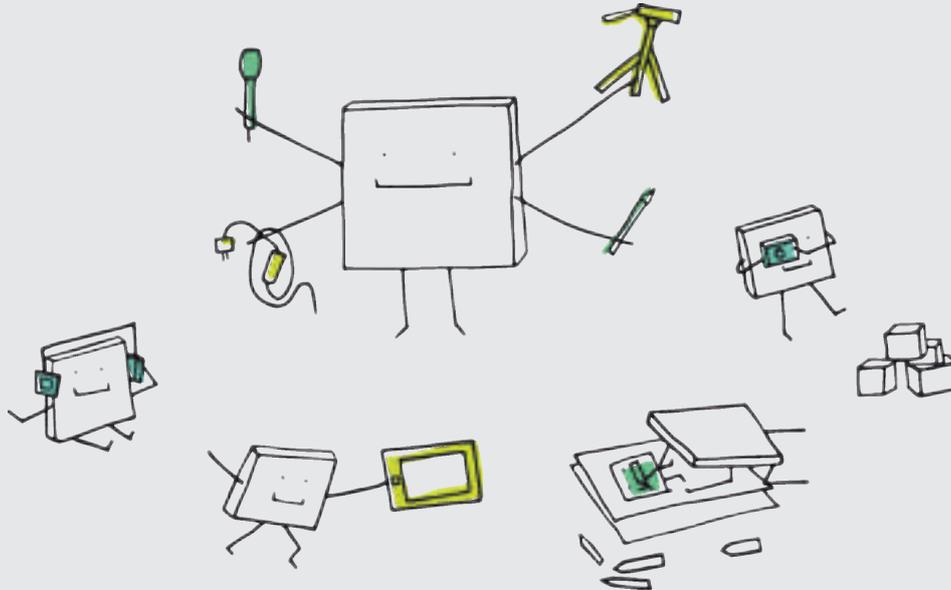


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES

MEDIEN

Einsatz:

In dieser Reflexionsübung geht es um die Lernmedien, die den Lernenden zur Verfügung stehen. Da die meisten Lernenden oft das Smartphone im Alltag nutzen, wird der Fokus besonders darauf gelegt.

Ablauf:

Als Ergebnis dieser Übung kann eine Mindmap entstehen, die im Verlauf des Kurses evtl. auch immer wieder ergänzt werden kann.

- Welche Medien nutze ich beim (Deutsch-)Lernen?
- Wie nutze ich das Medium XY?
- Wie nutze ich das Smartphone/Handy?
- Was sind meine Lieblings-Apps?
- Wie kann ich das Handy zum Deutschlernen nutzen?
- Welche Apps gibt es dafür?
- Was kann ich mit den einzelnen Apps lernen?

Diese Übung kann auch weiter ausgebaut werden, indem die Lernenden Arbeitsaufträge bekommen, die Apps, die sie nutzen, den anderen vorzustellen, es könnten Vorzüge und evtl. auch Nachteile benannt werden. So kann eine Sammlung an Lern-Apps entstehen, die die Lernenden ausprobieren können.



MEIN BUCH

Einsatz:

Um mit einem Lehrwerk zielführend und effizient arbeiten zu können, muss man wissen, wie dieses aufgebaut und angelegt ist. Genau darum geht es bei dieser Übung. Daher sollte sie zu Beginn eines Kurses eingesetzt werden.

Ablauf:

Die Lehrkraft stellt das Lehrwerk mittels einer Rallye bzw. eines Quiz' vor. Dabei kann der Stellenwert des Lehrwerkes besonders betont werden, da dieses die Lernenden über den gesamten Kursverlauf begleiten wird. Die Rallye bzw. das Quiz kann entweder in Einzelarbeit oder in kleinen Gruppen bearbeitet werden. Wobei die Gruppenarbeit an dieser Stelle bereits als teambildende Maßnahme in einem neuen Kurs fungieren kann. Die Gruppen können entweder dieselben Aufgaben bearbeiten oder die Aufgaben werden aufgeteilt. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengetragen und veranschaulicht, so dass alle Lernenden wissen, wie ihr Lehrwerk aufgebaut ist und wie sie damit arbeiten können. Es kann auch eine Art Glossar oder eine Übersicht erstellt werden.

Es gibt auch digitale Tools, die man nutzen kann, um ein Quiz zu erstellen, z.B. www.kahoot.com.

Material:

Zur Orientierung Vorlage „Mein Buch“.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



MEIN BUCH



Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



WAS SOLL ICH TUN?

Einsatz:

Um Aufgaben richtig bearbeiten zu können, muss man sie verstehen. Mit dieser Übung beschäftigen sich die Lernenden eingehend mit den Verben bzw. Arbeitsanweisungen aus den Aufgabenstellungen. Es empfiehlt sich, sie zu Beginn eines Kurses durchzuführen.

Ablauf:

Die Verben bzw. Arbeitsanweisungen aus den Aufgabenstellungen werden auf Karten geschrieben und verdeckt auf einen Tisch gelegt. Eine/-r der Lernenden kommt zum Tisch, wählt eine Karte und stellt das Wort pantomimisch dar. Sollte das Wort unbekannt sein, darf eine andere Karte gewählt werden. Alternativ können die Karten auch offen ausgelegt werden, damit die Lernenden ein Wort wählen, das sie kennen. Die anderen erraten das Wort. Die/Der Erklärende darf bestimmen, wer als nächstes dran kommt. Die Karte wird an der Tafel befestigt.

Wenn alle Karten an der Tafel hängen, suchen die Lernenden Beispielaufgaben im Buch, die zu den jeweiligen Begriffen passen. Diese Aufgabe kann auch als ein Wettbewerb gestaltet werden, z.B. wer am schnellsten zu jeder Karte ein Beispiel findet.

Variante: Die Lernenden würfeln mit einem Würfel – bei einer geraden Zahl stellen sie den Begriff pantomimisch dar, bei einer ungeraden Zahl beschreiben sie den Begriff, z.B. indem sie sagen, was sie benötigen, um diese Handlung auszuführen.

Material:

(Moderations-) Karten, evtl. schon vorher vorbereiten.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WAS SOLL ICH TUN?



Reflexion des WEGES



REDEMITTEL IM KURS

Einsatz:

Es kommt vor, dass Lernende nicht genau wissen, wie sie etwas fragen, um etwas bitten, ihr Verständnis sicher können usw. Diese Übung kann die Handlungsfähigkeit der Lernenden (nicht nur) im Kurs steigern, da sie sich gezielt mit den passenden Redemitteln beschäftigt.

Ablauf:

Die Redemittel können gemeinsam erarbeitet werden oder die Lehrkraft gibt sie vor und die Lernenden ergänzen ggf. Die Lehrkraft schreibt den ersten Satz an die Tafel und bittet die Lernenden diesen in ihre Mutter-/Herkunftssprache zu übersetzen. Die Übersetzungen werden ebenfalls untereinander an der Tafel notiert. (Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass keine der Herkunftssprachen im Kurs vergessen wird.) Meistens entstehen dabei interessante Diskussionen, in denen die Lernenden z.B. ihre Sprachen vergleichen, dafür sollte ihnen an dieser Stelle auch Raum gegeben werden. Das kann sich sehr positiv auf die Lernatmosphäre auswirken. Die Lernenden sollten die Sätze in Deutsch und in ihrer jeweiligen Muttersprache unbedingt in ihr Heft notieren. Die Lehrkraft kann auch eine Vorlage dafür anfertigen.

Beispiele für Redemittel: Wie heißt das auf Deutsch? Könnten Sie es bitte wiederholen/ aufschreiben/ noch einmal erklären? ...



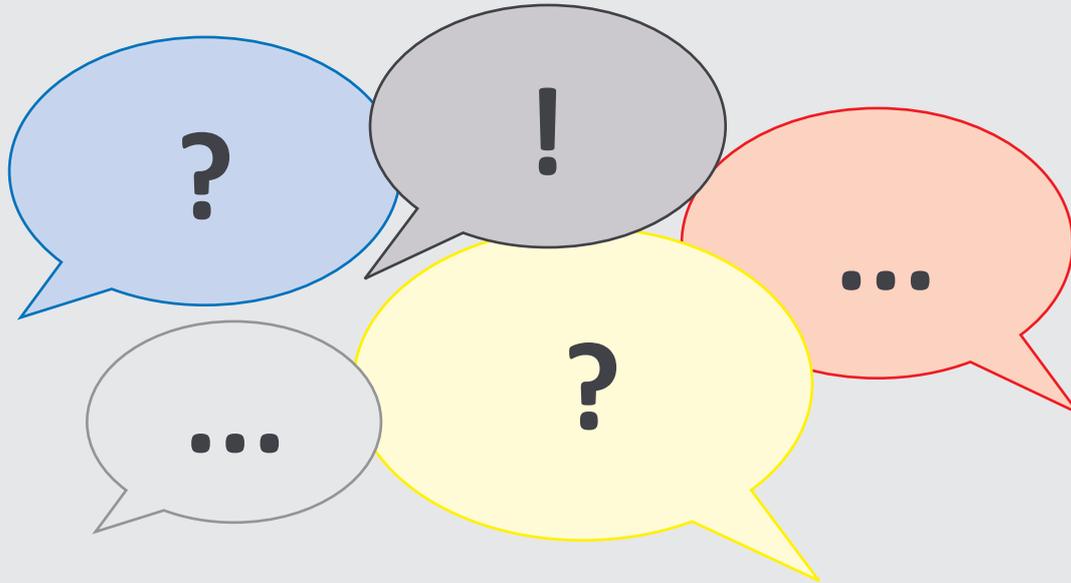
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



REDEMITTEL IM KURS



Reflexion des WEGES



ZIELSCHEIBE

Einsatz:

Diese Methode hilft dabei, einzuschätzen wie groß der Abstand zum gesetzten Ziel ist, was zum einen bei der Planung der Schritte zur Erreichung des Ziels hilfreich sein kann. Zum anderen kann sie auch der Motivation dienen. Im Kurs kann die Methode eingesetzt werden, wenn die Lernenden bereits ein Lernziel formuliert haben.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage „Zielscheibe“ und tragen in das Kästchen oben ihr Lernziel ein. Danach verorten sie sich auf der Zielscheibe und bestimmen somit ihre Entfernung zum Ziel. Diese Methode sollte im Laufe des Lernprozesses immer wieder durchgeführt werden – am besten verwendet man immer dieselbe Vorlage, um den Lernfortschritt deutlich zu machen. Neben der jeweiligen Markierung auf der Zielscheibe kann auch das Datum notiert werden.

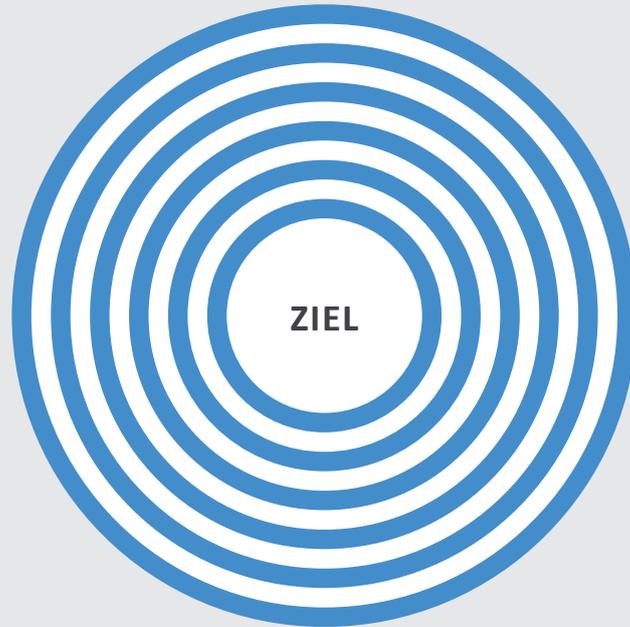
Variante 1: Der Abstand zum Lernziel kann auch mittels einer Aufstellung oder mit Hilfe der Skalierungsfrage bestimmt werden.

Variante 2: Als Ziel kann auch das Ziel der Unterrichtseinheit dienen. Die Lehrkraft formuliert dieses Ziel und die Lernenden bestimmen ihren Abstand zu diesem Ziel. Das kann vor Beginn und nach der Bearbeitung der Unterrichtseinheit gemacht werden.

Material:

Vorlage „Zielscheibe“

ZIELSCHEIBE



Reflexion des WEGES



SKALIERUNGSFRAGEN

Einsatz:

Skalierungsfragen können in unterschiedlichen Kontexten eingesetzt werden. Mit ihrer Hilfe können Veränderungen bzw. Erfolge sichtbar gemacht werden, kann der Abstand zum Ziel sichtbar gemacht werden und der Weg zum Ziel kleinschrittig geplant werden. Sie können auch einer (neuen) Zielfindung dienen. Der Fokus wird hier auf mögliche Veränderungen in kleinen Schritten gelegt statt auf ein „Entweder – Oder“.

Ablauf:

Bezogen auf den Lernprozess können die Skalierungsfragen anders formuliert werden als Fragen, die sich auf persönliche Prozesse beziehen, s. Karte *Skalierungsfragen zur Reflexion des ICHS*. Zum Beispiel wie folgt.

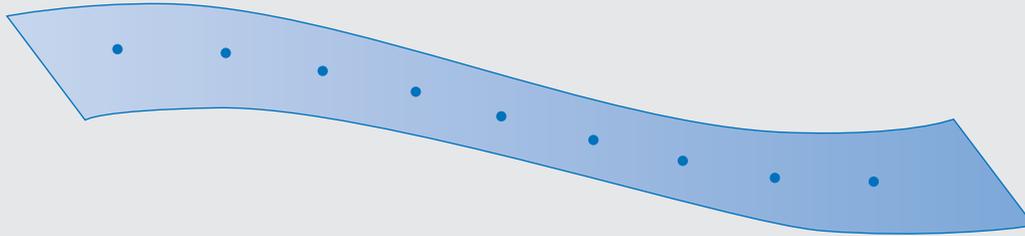
1. Die Lernenden sollen sich verorten: “Auf einer Skala von 1 bis 10, wie gut können Sie ...?”
2. “Was wäre der nächste gute Schritt, damit Sie auf der Skala weiterkommen?”

Material:

Evtl. ein Skalierungsband oder Kärtchen mit Zahlen von 1 bis 10 – es funktioniert aber auch ohne Materialien



SKALIERUNGSFRAGEN



Reflexion des WEGES



ERWARTUNGSHALTUNG

Einsatz:

Alle Lernenden gehen mit einer gewissen Erwartungshaltung in den Kurs. Mit dieser Methode lassen sich diese individuellen Erwartungshaltungen erfassen. Sie kann auch dazu beitragen, den Blickwinkel der Lernenden in Bezug auf den Ablauf und die Gestaltung des Kurses zu erweitern und die Gruppendynamik positiv zu beeinflussen. Diese Übung lässt sich sowohl zu Beginn eines Kurses als auch im weiteren Verlauf durchführen.

Ablauf:

Die Lernenden sollen Plakate zu verschiedenen Fragestellungen erstellen, denkbar wären z.B. folgende Fragen:

1. Was erwarte ich von diesem Kurs?
2. Wie kann die Lehrkraft mich unterstützen?
3. Wie können wir uns gegenseitig in der Gruppe unterstützen?
4. Was ist mir wichtig im Kurs?

Die Plakate können als Mindmaps gemeinsam erarbeitet werden oder die Lernenden schreiben in Einzelarbeit ihre Beiträge zu jeder Frage und tragen sie dann zusammen oder sie gehen in Kleingruppen von Plakat zu Plakat und schreiben ihre Ideen auf bzw. ergänzen die Ideen von anderen Gruppen

Material:

Plakate/ Flipchartpapier, evtl. Moderationskarten und Stifte



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ERWARTUNGSHALTUNG

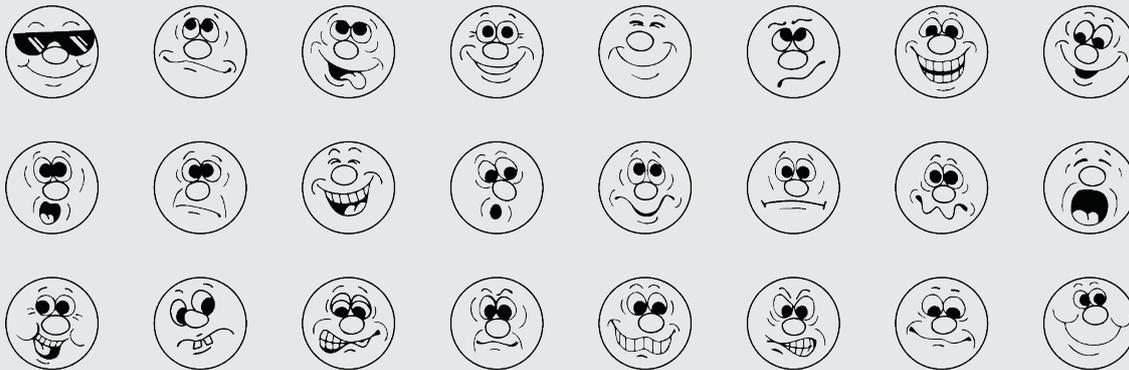


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES

FEEDBACK GEBEN

Einsatz:

Es gibt unterschiedliche Möglichkeit und Anlässe für ein Feedback. Hier geht es um ein lernprozessorientiertes Feedback. Die Lernenden werden dazu angeregt, über ihren Lernprozess oder ganz konkret über den Lösungsweg einer Aufgabe nachzudenken, zu reflektieren, wie ihr eigener Lösungsweg war und wie die anderen Lernenden die Aufgabe/das Problem gelöst haben, über weitere Möglichkeiten nachzudenken und diese zu vergleichen.

Ablauf:

Die Lehrkraft kann sowohl um ein mündliches als auch um ein schriftliches Feedback bitten. Die Lernenden können sich z.B. bezogen auf eine konkrete Aufgabe zu folgenden Fragen äußern:

Wie war der Lösungsweg? Gibt es noch andere Möglichkeiten? Wie hätte man es noch besser machen können?

Variante: Einige Methoden, die im Bereich EIGENE HALTUNG unter der *Reflexion des ICHs* beschrieben wurden, lassen sich ebenfalls als Varianten zum Feedback-Geben einsetzen (Stimmungsbarometer, Stimmungswetter).

FEEDBACK GEBEN

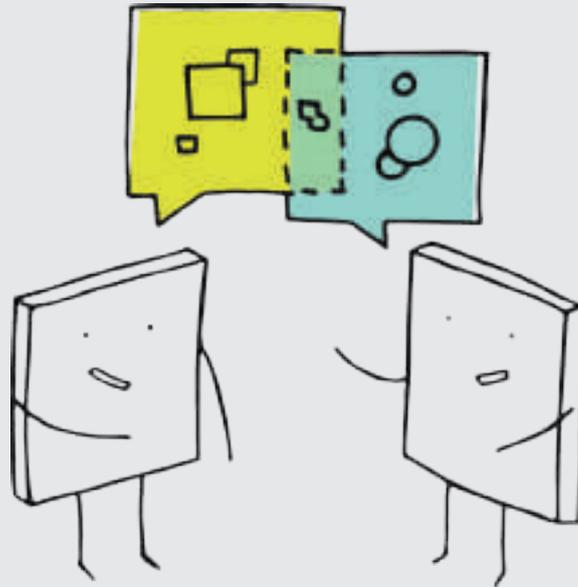


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



SÄTZE ERGÄNZEN

Einsatz:

Mit dieser Methode können die Lernenden ein Feedback zu unterschiedlichen Themen und Anlässen geben, z.B. zur Bearbeitung eines Themas bzw. einer Lerneinheit, zu einem Kursabschnitt oder einem Kurstag etc. *Die Methode „Sätze ergänzen“ kann auch bei beliebigen Grammatik-Themen zum Einsatz kommen.*

Ablauf:

Die Lehrkraft definiert vorab die Satzanfänge zu der jeweiligen Augenzahl eines Würfels und schreibt sie an die Tafel, z.B.:

1. Mir hat (es) gut gefallen, ...
2. Es ist mir (heute) gelungen, ...
3. Es ist mir nicht so gut gelungen, ...
4. Ich habe mich darüber geärgert, dass ...
5. Das nächste Mal könnte ich ... besser machen/verbessern.
6. Ich habe gelernt, dass ...

Die Lernenden werfen den Würfel und ergänzen den der Augenzahl entsprechenden Satz.

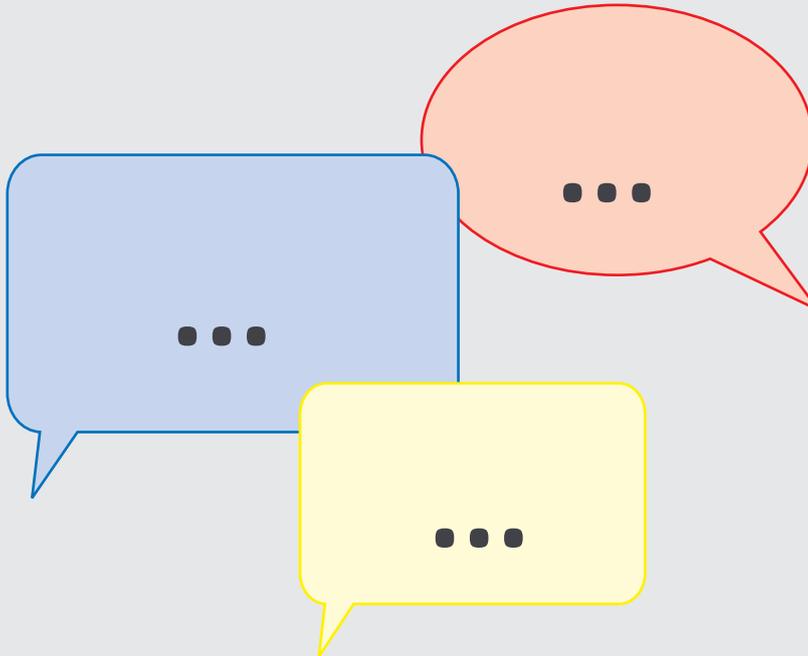
Variante: Die Satzanfänge werden auf Karten/Zettel geschrieben, die Lernenden ziehen eine Karte/ einen Zettel und ergänzen den Satz.

Material:

Ein (oder mehrere) Würfel bzw. vorbereitete Karten/Zettel mit Satzanfängen.



SÄTZE ERGÄNZEN



Reflexion des WEGES



ICH HABE ES IN DER HAND

Einsatz:

Mit dieser Methode lässt sich Feedback von den Lernenden einholen. Sie kann an jeden Anlass und Zweck eines Feedbacks angepasst werden.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Vorlage „Ich habe es in der Hand“ und ergänzen die einzelnen Kästchen mit ihren Angaben. Alternativ können sie auch einen Umriss ihrer Hand zeichnen und ihr Feedback neben die einzelnen Finger schreiben, dazu sollte die Lehrkraft die Kategorien, die zu den einzelnen Fingern gehören, an der Tafel notieren. Die einzelnen Kategorien können dem Anlass entsprechend verändert und angepasst werden.

Material:

Vorlage „Ich habe es in der Hand“, evtl. die Kategorien je nach Anlass und Lerngruppe anpassen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ICH HABE ES IN DER HAND



Reflexion des WEGES



SELBSTREGULATION

Einsatz:

Die Selbstregulation bezieht sich hier auf das eigene Lernverhalten der Lernenden. Sie schließt sich an die Bewertung des Lernprozesses an, die nach Beendigung einer Aufgabe bzw. nach Bearbeitung eines Lernabschnitts erfolgt. An dieser Stelle sollten die Lernenden überprüfen, inwiefern die erreichten Ergebnisse mit den gesetzten Zielen übereinstimmen. Stimmen diese nicht überein, sollte hier die Regulation der Lernschritte durch die Lernenden anhand der ausgearbeiteten Kriterien erfolgen. Diese Methode gehört zu den Meta-Kognitiven-Lernstrategien und ist sehr komplex, da sie im Grunde alle drei Ebenen der Reflexion der Lernenden vereint – die Reflexion in Bezug auf sich selbst, in Bezug auf den Lernprozess und den Lerngegenstand.

Ablauf:

Die Kriterien werden vorher gemeinsam im Kurs ausgearbeitet. Möglich wären beispielsweise folgende Fragestellungen:

- Ist der Lernprozess so abgelaufen, wie ich ihn mir vorgestellt habe? Wenn nicht, warum? Was kann ich ändern?
- Welche Strategien/Methoden waren hilfreich, welche weniger? Was kann/will ich anders machen oder ausprobieren?
- Wie gut hat die Zeitplanung funktioniert?
- ...



SELBSTREGULATION

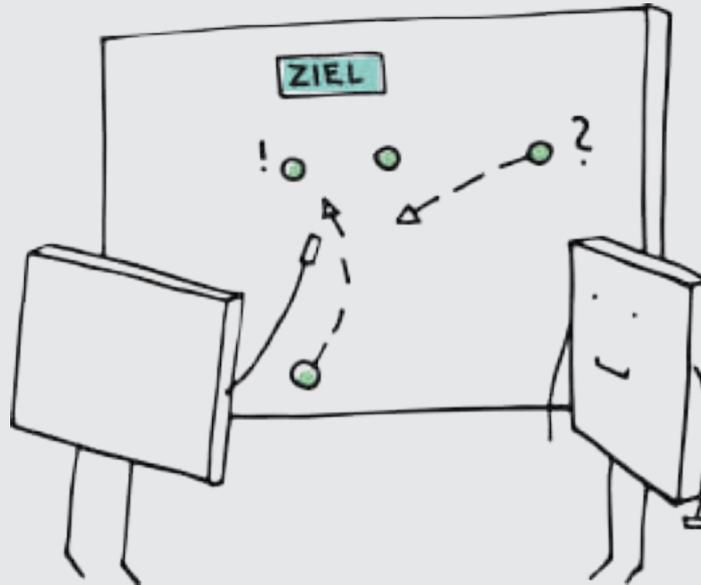


Bild: pixabay.com

Reflexion des WEGES



Inhalt

- | | | | |
|---|-----------------------|----|-------------------|
| 1 | Alphabet-Liste | 8 | Sprachvergleich |
| 2 | Bildbeschreibung | 9 | Kleiner „Umweg“ |
| 3 | Mindmap | 10 | Alltagsanker |
| 4 | Erfahrungen | 11 | Was gibt's Neues? |
| 5 | Pro-Contra-Diskussion | 12 | Feedback |
| 6 | Fragerunde | 13 | Kopfstandmethode |
| 7 | Kooperatives Lernen | 14 | Abstimmung |

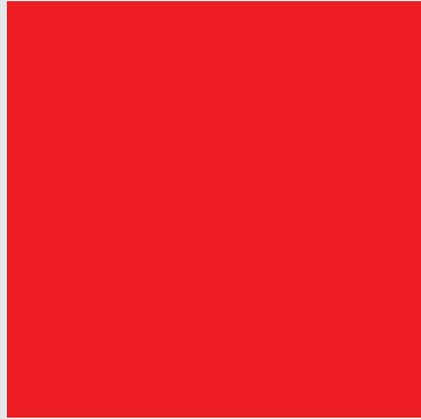


Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





Reflexion des
LERNGEGENSTANDS

ALPHABET-LISTE

Einsatz:

Neues Wissen wird in der Regel mit bereits vorhandenen Wissensstrukturen verknüpft. Deshalb ist es wichtig, Vorwissen zu aktivieren, wenn ein Thema eingeführt bzw. vertieft wird. Es ermöglicht den Lernenden, die neuen Inhalte zu verstehen, zu behalten und für die Anwendung vorzubereiten. Die Methode „Alphabet-Liste“ ist eine von vielen Möglichkeiten. Sie ist flexibel und vielseitig einsetzbar.

Ablauf:

Die Lehrkraft teilt die Lernenden in kleine Gruppen ein, benennt das Thema und bittet die Lernenden, auf einem Blatt Papier bzw. einem Plakat die Buchstaben des Alphabets auf dem linken Rand untereinander zu schreiben. (Das X und das Y können weggelassen werden.) Im nächsten Schritt überlegen die Lernenden zu jedem Buchstaben einen Begriff (der mit diesem Buchstaben beginnt), der zu dem genannten Thema passt. Danach werden die Listen verglichen. Die Durchführung kann auch einen Wettbewerb-Charakter erhalten – die Kleingruppe, die als erste die Liste komplett hat, gewinnt.

Material:

Plakate und Stifte

ALPHABET-LISTE

A ...

I ...

Q ...

B ...

J ...

R ...

C ...

K ...

S ...

D ...

L ...

T ...

E ...

M ...

U ...

F ...

N ...

V ...

G ...

O ...

W ...

H ...

P ...

Z ...

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



BILDBESCHREIBUNG

Einsatz:

Neues Wissen wird in der Regel mit bereits vorhandenen Wissensstrukturen verknüpft. Deshalb ist es wichtig, Vorwissen zu aktivieren, bevor ein Thema eingeführt bzw. vertieft wird. Es ermöglicht den Lernenden, die neuen Inhalte zu verstehen, zu behalten und für die Anwendung vorzubereiten. Die Methode „Bildbeschreibung“ ist eine weitere Möglichkeiten, Vorwissen zu aktivieren.

Ablauf:

Die Lehrkraft findet vorab ein passendes Bild zum neu einzuführenden Thema. Sie bringt das Bild an der Tafel an und verteilt evtl. Kopien davon an die Lernenden und bittet sie, das Bild zu beschreiben. Die Äußerungen der Lernenden werden stichpunktartig an der Tafel notiert. Anschließend baut die Lehrkraft eine Brücke von der Bildbeschreibung zum neuen Thema. Oder sie lässt die Lernenden Vermutungen dazu anstellen.

Material:

Ein passendes Bild zum jeweiligen Thema.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



BILDBESCHREIBUNG

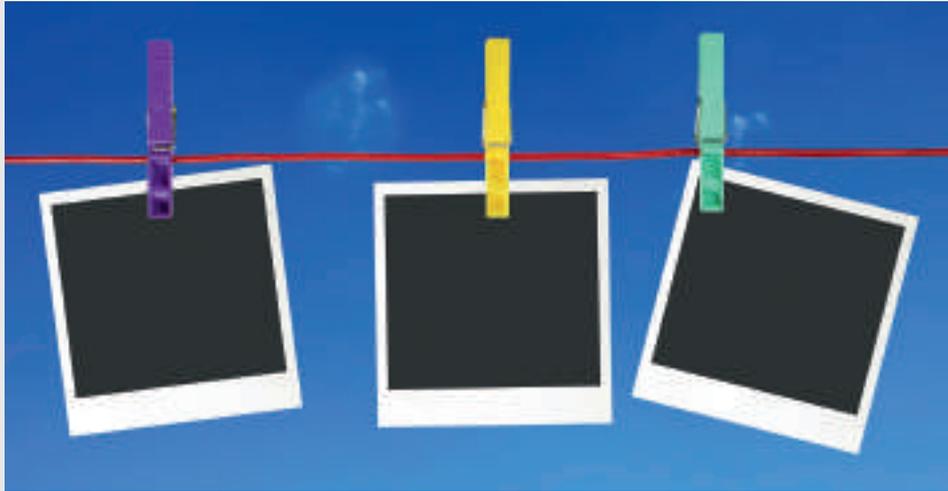


Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



MINDMAP

Einsatz:

Mit Hilfe einer Mindmap kann vorhandenes Wissen strukturiert und grafisch dargestellt werden, z.B. als ein Begriffsnetz. Diese Methode eignet sich sowohl für eine Zusammenfassung eines behandelten Themas als auch zur Aktivierung des Vorwissens, wenn ein Thema eingeführt bzw. vertieft wird. Im Vergleich zum allseits bekannten Wort-Igel oder zum Brainstorming erfolgt hierbei von Beginn an eine Strukturierung der Wissensinhalte in unterschiedliche Bereiche, die in Relation zueinander gestellt werden. Der Einsatz ist besonders bei komplexeren Themen empfehlenswert.

Ablauf:

Die Lehrkraft benennt das Thema und fragt die Lernenden, was alles zu diesem Thema gehört. Das Thema wird ganz oben oder links an der Tafel notiert, die „Bestandteile“ auf der nächsten Ebene. Z.B.: Thema „Bewerbung“, dazu gehört das Anschreiben, der Lebenslauf, die Anlagen, evtl. das Bewerbungsgespräch. Im nächsten Schritt wird überlegt, was zu den einzelnen Bereichen gehört. So entsteht am Ende eine strukturierte Übersicht zu einem komplexen Thema.

Variante: Es gibt auch digitale Tools, mit deren Hilfe man Mindmaps erstellen kann.



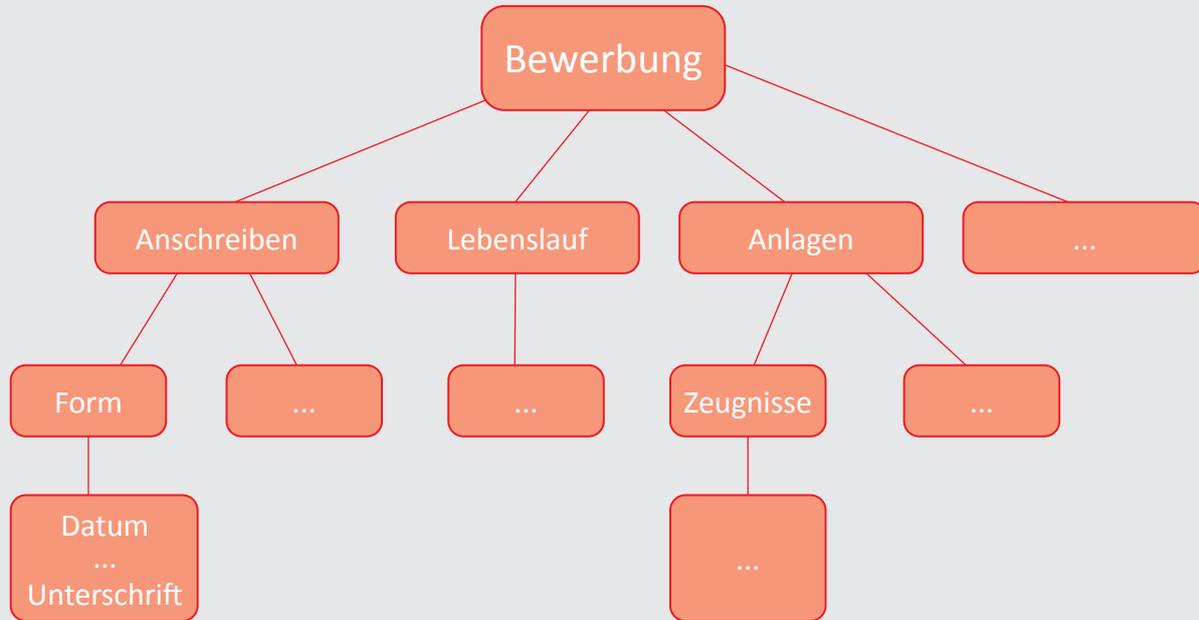
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



MINDMAP



Reflexion des LERNGEGENSTANDS



ERFAHRUNGEN

Einsatz:

Die Lernenden, die wir begleiten, haben einen großen Schatz an Erfahrungen, die sie im Laufe ihres Lebens gesammelt haben. Diese Erfahrungen lassen sich auch für das neu zu Erlernende nutzen. Man kann darauf aufbauen.

Ablauf:

Die Umsetzung der Übung kann der jeweiligen Zielsetzung und der Kursgruppe entsprechend angepasst werden. Sie kann im Plenum oder in Kleingruppen, in Form der Entwicklung einer Mindmap oder der Gestaltung eines Plakates durchgeführt werden.

Folgende Varianten sind möglich:

Erfahrungen mit anderen Sprachen: In welchen Sprachen können Sie schreiben? Welche Textsorten? Was ist einfacher? Was schwieriger? Was lässt sich auf die deutsche Sprache übertragen? ...

Erfahrungen mit bestimmten Handlungen, z.B. etwas organisieren: Was haben Sie schon organisiert? Zu welchem Anlass? Was gehört zum Organisieren dazu? Was sind die positiven Faktoren? Z.B. Aufgaben verteilen, Vereinbarungen treffen, andere Personen einbeziehen usw.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ERFAHRUNGEN



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



PRO-CONTRA-DISKUSSION

Einsatz:

Diese Methode ist sehr gut geeignet, wenn man ein Thema aus verschiedenen Blickrichtungen betrachten möchte. Die Lernenden beschäftigen sich intensiv mit den Inhalten und üben, wie man argumentiert, wie man seine Meinung äußert und sie vertritt und wie man richtig und konstruktiv diskutiert.

Ablauf:

Im Vorfeld sollten/können gemeinsam Redemittel erarbeitet werden: Wie äußere ich meine Meinung? Wie argumentiere ich? Wie stimme ich jemandem zu? Wie lehne ich eine Meinung/Ansicht ab? Wie begründe ich etwas? Welche Regeln gelten in einer Diskussion (z.B. den anderen ausreden lassen, sachlich bleiben)? Usw.

Die Lehrkraft formuliert eine Frage in Bezug auf das behandelte Thema, z.B. „Sollen Männer und Frauen im gleichen Job gleich viel verdienen?“ Die Lernenden werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe sammelt zunächst einmal Argumente **Für** und die andere Gruppe **Gegen** die gleiche Bezahlung. Danach gehen die Gruppen in die Diskussion, die von der Lehrkraft moderiert wird. Die wichtigsten Argumente können an der Tafel festgehalten werden.



PRO-CONTRA-DISKUSSION



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



FRAGERUNDE

Einsatz:

Beim Einsatz dieser Methode beschäftigen sich die Lernenden ausführlich mit bestimmten Lerninhalten, z.B. mit einer Lerneinheit, einem Kapitel im Lehrwerk oder mit einem Text. Sie lässt sich sehr gut als Vorbereitung auf einen Test, zur Wissensabfrage bzw. als Lernfortschrittskontrolle oder als eine Möglichkeit der Textarbeit einsetzen. Diese Methode können die Lernenden auch selbstständig anwenden, um sich auf eine Prüfung, Test etc. vorzubereiten. Dabei erstellen sie die Fragen für sich selbst und beantworten sie, ohne die Unterlagen zu benutzen. Auf diese Weise können sie ihren Lernfortschritt überprüfen.

Ablauf:

Nach Abschluss einer Lerneinheit bzw. nach Bearbeitung eines Textes bekommen die Lernenden die Aufgabe, Fragen zum Inhalt dieser Lerneinheit zu formulieren. Für die Bearbeitung werden sie in kleine Gruppen eingeteilt.

Variante 1: Danach tauschen die Gruppen ihre Fragen aus und bearbeiten die Fragen der jeweils anderen Gruppe.

Variante 2: Die Lehrkraft sammelt die Fragen ein, stellt eine Auswahl zusammen (dabei sollte sie darauf achten, dass Fragen aus jeder Gruppe dabei sind) und die Lernenden bearbeiten diese Fragen dann - entweder in Einzel- oder Partnerarbeit oder auch in der Kleingruppe.

Variante 3: Die Lehrkraft erstellt aus den gesammelten Fragen ein Quiz, z.B. auf <https://kahoot.com>.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



FRAGERUNDE



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



KOOPERATIVES LERNEN

Einsatz:

Kooperatives Lernen ist eine Methode, die sowohl die Kooperation als auch das autonome Lernen fördert. Sie besteht aus drei Phasen: Think (Einzelarbeit), Pair (Kooperation/Austausch) und Share (Präsentation). Der Einsatz dieser Methode ist vielfältig, sie eignet sich z.B. zum Erschließen von Texten oder auch zum Bearbeiten komplexer Themenblöcke.

Ablauf:

Die Lernenden werden in Kleingruppen eingeteilt, sie bearbeiten denselben Themenblock oder Text. Die Lernenden bekommen innerhalb ihrer Kleingruppe jedoch unterschiedliche Aufgaben, so dass jede/-r das Thema bzw. den Text während der Einzelarbeitsphase entsprechend ihrer/seiner Aufgabe bearbeitet. In der darauf folgenden Kooperationsphase stellt jede/-r sein Ergebnis vor und die anderen Gruppenmitglieder nehmen Stellung dazu, ergänzen oder korrigieren ggf. das Ergebnis. In der Präsentationsphase stellen dann ausgesuchte Gruppen ihr Ergebnis in der Gesamtgruppe vor.

Variante: Der Text bzw. der Themenblock kann auch in mehrere Abschnitte unterteilt werden und die Lernenden tauschen ihre Aufgaben von Abschnitt zu Abschnitt, so dass jede/-r alle Aufgabenarten ausprobieren kann, s. Beispiel in der Vorlage „Kooperatives Lesen“.

Material:

Für die Lehrkraft: Vorlage „Kooperatives Lernen“. In der Vorlage „Kooperatives Lesen“ ist ein Vorschlag zum gemeinsamen Erschließen eines Textes vorgestellt.



KOOPERATIVES LERNEN



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



SPRACHVERGLEICH

Einsatz:

Diese Methode kann eingesetzt werden, um grammatische Strukturen zu verdeutlichen. Das Erlernen einer neuen Sprache geschieht nicht unabhängig von bereits vorhandenen sprachlichen Strukturen. Mit dieser Methoden werden die grammatikalischen Strukturen der unterschiedlichen Sprachen, die die Lernenden bereits kennen, mit denen der neu zu erlernenden Sprache verglichen, um sie greifbarer und verständlicher zu machen. Indem ein Bezug zu bereits bekannten Sprachen hergestellt wird, erscheint auch die neue Sprache nicht als ein abstraktes Konstrukt, sondern als ein weiteres Instrument, um in der Welt, vor allem in der neuen Lebenswelt, handlungsfähig zu sein. Während eines solchen Vergleichs setzen sich viele Lernenden zu ersten Mal auf der Metaebene mit ihren Sprachen auseinander, was ihre Kompetenz auch in Bezug auf diese Sprachen sowie die Reflexionsfähigkeit im Allgemeinen steigert. Diese Methode kann bei jedem Grammatik-Thema zum Einsatz kommen.

Ablauf:

Nachdem die Lehrkraft eingehend das neue grammatikalische Phänomen erklärt hat, schreibt sie einen Beispielsatz an die Tafel und markiert die relevanten Elemente. Danach bittet sie die Lernenden, diesen Satz in ihre Mutter-/Herkunftssprache zu übersetzen und das Phänomen, um das es geht, zu verdeutlichen. Die Übersetzungen könnten ebenfalls untereinander an der Tafel notiert werden, wobei auch hier die entsprechenden grammatikalischen Merkmale markiert werden.

Da Schriftlichkeit jedoch ein sehr sensibles Thema sein könnte, empfiehlt es sich, diese Übung mündlich zu machen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



SPRACHVERGLEICH



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS

KLEINER „UMWEG“

Einsatz:

Um größere Handlungskompetenz in der Zielsprache zu erreichen, ist manchmal ein kleiner „Umweg“ über die Herkunfts- bzw. Mutter-sprache sehr hilfreich. Es kommt vor, dass Lernende im Kontext des Deutschlernens auf eine Situation, die sie durchaus aus ihrem Leben kennen, nicht angemessen reagieren können. Ihnen fehlen bspw. die Worte und sie erleben sich selbst als inkompetent. Diese Übertragung der Selbstwahrnehmung als inkompetent kann ausgeräumt werden, indem man die TN die gesamte Situation in ihrer Muttersprache durchspielen lässt. Hier nehmen sie sich als kompetente Erwachsene wahr, kompetentes Sprachhandeln und angemessenes Handeln in der Situation gehen Hand in Hand. Die Methode kann bei unterschiedlichen Anlässen durchgeführt werden. Auch wenn Lernende bei der mündlichen Beantwortung von Fragen blockiert sind, kann ebenfalls der Umweg über die Muttersprache hilfreich sein.

Ablauf:

1. Die Situation der Aufgabenstellung wird im Plenum auf Deutsch erarbeitet.
2. Die Lernenden sollen die Situation in Ihrer Muttersprache besprechen bzw. durchdenken und überlegen, wie sie am besten reagieren (ggf. unter Einbeziehung entsprechender Leitpunkte!) – das kann in Einzel- oder Partnerarbeit (gleiche Sprache) erfolgen.
3. Die Lernenden formulieren die Lösung in Ihrer Muttersprache.
4. Im nächsten Schritt „übersetzen“ sie das Ergebnis ggf. in eine leichtere Variante Ihrer Muttersprache (leichte Wörter, einfache Sätze).
5. Schließlich übersetzen sie diese Lösung ins Deutsche.



KLEINER „UMWEG“



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS

ALLTAGSANKER

Einsatz:

Mit dieser Methode können Unterrichtsinhalte im Alltag verankert werden. Der „Alltagsanker“ kann in Bezug auf jedes Thema „geworfen“ werden. Solche Übungen fördern die Aufmerksamkeit (man schaut bzw. hört genauer hin) und muntern zu Aktivitäten auf.

Ablauf:

Die Lehrkraft erstellt je nach Thema Arbeitsaufträge, z.B.:

- Textsorten im Alltag suchen: Suchen Sie weitere Anzeigen/ Infotafeln/ Schilder/ ... Wo haben Sie sie gefunden? Welche Informationen findet man da? Machen Sie Fotos davon. ...
- Bilder im Alltag suchen, bezogen auf ein bestimmtes Thema oder einen bestimmten Gegenstand: Suchen Sie weitere Bilder dazu, z.B. zu Hause, in Büchern, Zeitungen, Szenen aus Filmen etc. Wo haben Sie das Bild gefunden? Machen Sie ein Foto davon oder bringen Sie es mit. ...
- Genaues Hören: Hören Sie auf die Ansagen am Bahnhof/ in der Straßenbahn/ im Supermarkt/ Gespräche auf der Straße/ ... Was haben Sie gehört? Was haben Sie verstanden? Wer hat gesprochen?
- Probehandlungen im Alltag: Probieren Sie das nach dem Kurs aus. Z.B. ein Telefonat, um ein Problem zu klären/ zu lösen; eine E-Mail/ einen Brief schreiben; Freunde/ Kollegen/ Nachbarn/ ... nach etwas fragen; ...



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ALLTAGSANKER



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



WAS GIBT'S NEUES?

Einsatz:

Mit dieser Übung kann man einen bestimmten zeitlichen Abschnitt (z.B. eine Woche) Revue passieren lassen und den Fokus darauf lenken, was in dieser Zeitspanne neu war. Diese Übung lässt sich auch gut mit der Wiederholung des Perfekts verknüpfen.

Ablauf:

Die Lernenden bekommen die Aufgabe, zu überlegen, was im Laufe der Woche neu war. Denkbar sind folgende Fragestellungen: Was haben Sie in dieser/ in der letzten Woche Neues (kennen-)gelernt? Z.B. neue Musik gehört, neues Essen probiert, neue Menschen kennengelernt, einen neuen Film gesehen, Neues gehört/ gelesen usw. Wie war es? Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

Die Aufgabe kann als Hausaufgabe gegeben werden oder zum Abschluss einer Kurswoche durchgeführt werden. Sie kann sich auch ausschließlich auf den Kurs und das Lernen beziehen.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



WAS GIBT'S NEUES?



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



FEEDBACK

Einsatz:

Es gibt unterschiedliche Möglichkeit und Anlässe für ein Feedback. Hier geht es um ein Feedback, das sich auf den Lerngegenstand bezieht. Die Lernenden werden dazu angeregt, über ihren Lerngegenstand (es kann beispielsweise eine konkrete Aufgabe sein oder ein Lernabschnitt) und ihren Bezug dazu nachzudenken und zu reflektieren.

Ablauf:

Variante 1: Peer-Feedback: Die Lernenden geben sich auf der Grundlage der vorher ausgearbeiteten Kriterien gegenseitig ein Feedback. Die Kriterien können Folgendes beinhalten: Umfang, Berücksichtigung aller Teilaufgaben, Verständlichkeit der Lösung usw.

Variante 2: Skalierungsfrage: Z.B. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lösung? Wie schwer war die Aufgabe?

Variante 3: Die Lernenden bekommen eine rote und eine grüne Karte. Nach bestimmten Lernabschnitten oder nach der Bearbeitung einer Aufgabe können die Karten verwendet werden, um anzuzeigen, ab das Thema verstanden wurde, ob die Lösung der Aufgabe zufriedenstellend war, ob die Aufgabe leicht oder schwer war usw. Diese Methode ist besonders für niedrigere Niveau-Stufen geeignet.

Tipp: Die unter der *Reflexion des WEGES* beschriebenen Möglichkeiten zum Feedback-Geben lassen sich ebenfalls an die *Reflexion des LERNGEGENSTANDS* anpassen, ebenso einige Methoden, die im Bereich EIGENE HALTUNG unter der *Reflexion des ICHS* beschrieben wurden (Stimmungsbarometer, Stimmungswetter).

FEEDBACK

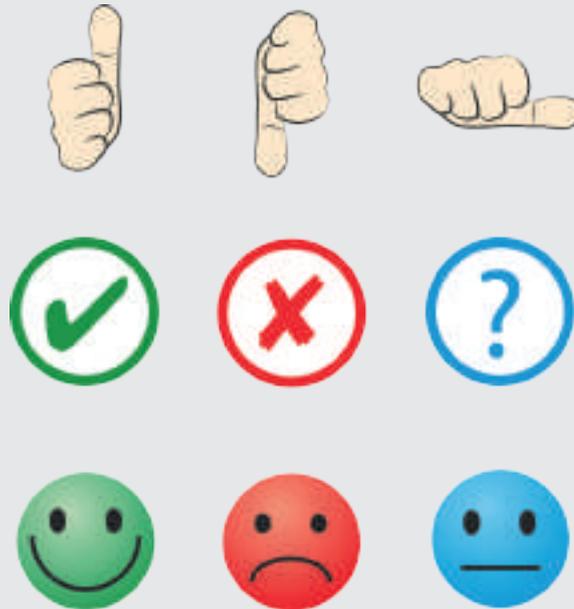


Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



KOPFSTANDMETHODE

Einsatz:

Bei dieser Methode handelt es sich um eine Problemlösetechnik, die darauf abzielt, mögliche Schwierigkeiten zu identifizieren, anstatt das beste Ergebnis zu entwickeln. Sie bedient sich der Fähigkeit, Fehler und Probleme zu erkennen und stellt somit die Lösungsfindung auf den Kopf. Die Methode kann an jede Thematik angepasst werden.

Ablauf:

In Bezug auf die Prüfung kann die Lehrkraft z.B. folgende Frage an der Tafel notieren: „Was muss ich tun, damit ich die Prüfung **nicht** schaffe?“ oder „Was muss passieren, damit ich die Prüfung **nicht** schaffe?“ Die Äußerungen der Lernenden werden an der Tafel notiert. Anschließend kehrt man die negativen Vorschläge ins Positive um und erhält eine Liste mit Vorschlägen, wie man sich auf die Prüfung vorbereiten kann und was man dabei beachten sollte.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



KOPFSTANDMETHODE

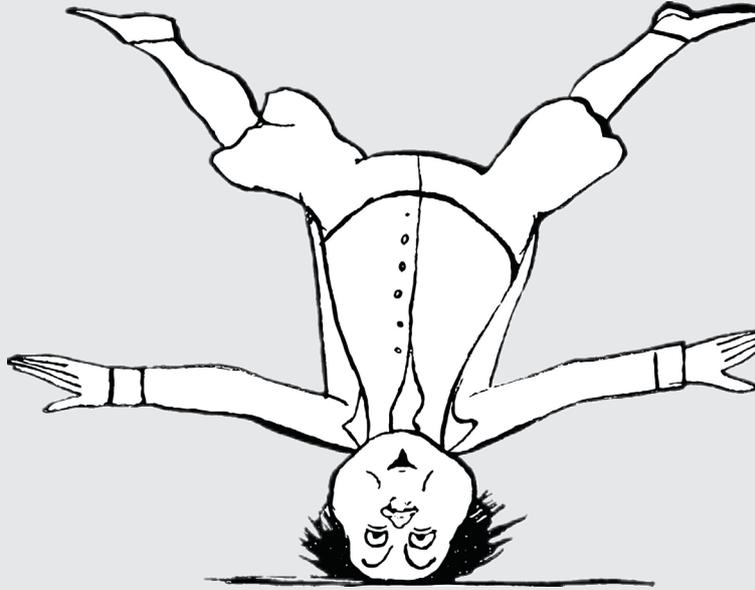


Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



ABSTIMMUNG

Einsatz:

Mit dieser Methode können die Lernenden Aufgaben, Themen usw. nach ihrer Wichtigkeit priorisieren. Das kann z.B. in der Vorbereitung auf eine Prüfung/ einen Test wichtig sein, wenn es um die Wiederholung von bestimmten Inhalten geht. In diesem Abwäge-Prozess, müssen sie reflektieren, wie sie ihre Kenntnisse in Bezug auf die jeweiligen Aufgaben, Themen etc. einschätzen. Oder wenn es um eine Interessensabfrage geht, wie sie zu den jeweiligen Themen stehen.

Ablauf:

Die Lehrkraft kann die jeweiligen Themen oder Aufgaben zur Auswahl stellen oder sie sammelt Vorschläge von den Lernenden. Die Themen/ Aufgaben werden auf einem Plakat untereinander notiert. Die Lernenden bekommen einen oder drei, je nach Anzahl der Themen, Klebepunkte und kleben sie neben die Themen, die für sie am wichtigsten sind. Die Themen/ Aufgaben mit den meisten Punkten werden wiederholt bzw. bearbeitet.

Variante: Statt der Klebepunkte können auch Striche o.ä. angeschrieben werden.

Material:

Evtl. Plakat o.ä., Klebepunkte.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



ABSTIMMUNG



Bild: pixabay.com

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Impressum:

Herausgeber:

AWO Kreisverband Bielefeld e.V.
Mercatorstr. 10 - 33602 Bielefeld
www.awo-bielefeld.de

Erstellung:

Rosa Plochenko-Brull

Redaktion:

Beate Depping, Alla Korol

Layout:

Katrin Braje, K zwei grafik + web

Druck:

Druckerei Tiemann GmbH + Co. KG



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds kofinanziert.



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

Übersicht VORLAGEN



Reflexion des ICHS

Mein Ziel messbar/machbar

WOOP-Methode

Lernraum gestalten

Positive Bilder

Kraftressourcen-Modell

Mein Lernen

Glücksrad

Sprachenspirale

Sprachenblume

Sprachenporträt

Stimmungsbarometer

Stimmungswetter



Reflexion des WEGES

Mein Buch

Zielscheibe

Ich habe es in der Hand



Reflexion des LERNGEGENSTANDS

Kooperatives lernen

Kooperatives lesen

VORLAGEN

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

Reflexion des ICHS

Reflexion des WEGES

Reflexion des LERNGEGENSTANDS



***Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung
beim Deutschlernen***

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Kreisverband
Bielefeld e.V.



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN



MEIN ZIEL

Was möchte ich?

Wie lange brauche ich dafür?

Was/ Welche Schritte muss ich machen?

Was ist der nächste gute Schritt, um mein Ziel zu erreichen?



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen
Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

WOOP-METHODE

Welches Ziel möchte ich erreichen?

WUNSCH

Wie wäre es, wenn ich das Ziel erreiche?

ERGEBNIS

Welche Hindernisse stehen dem Ziel im Weg?

HINDERNIS

Wie kann ich diese Hindernisse überwinden?

PLAN



WOOP-METHODE - Anleitung

1. Schritt: W – Wunsch (Welches Ziel möchte ich erreichen?)

Denken Sie an einen Wunsch, der Ihnen am Herzen liegt. Das kann ein großer Wunsch sein oder auch ein kleiner, wie z.B. ein unangenehmes Telefonat, das Sie hinter sich bringen möchten.

2. Schritt: O – “outcome” / Ergebnis (Wie wäre es, wenn ich das Ziel erreiche?)

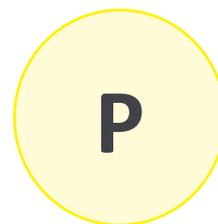
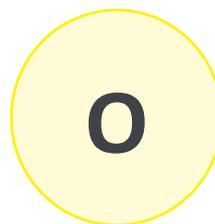
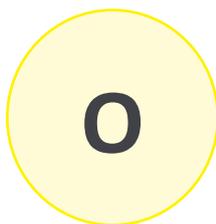
Überlegen Sie, was Sie sich von der Erfüllung Ihres Wunsches erhoffen. Wie wollen Sie sich fühlen? Was wollen Sie damit erreichen? Visualisieren Sie das Ergebnis.

3. Schritt: O – “obstacle” / Hindernis (Welche Hindernisse stehen dem Ziel im Weg?)

Was steht der Wunscherfüllung im Weg? Was hält Sie davon ab, zu handeln? Überlegen Sie, welche Gewohnheiten, Überzeugungen oder Gefühle Sie womöglich blockieren. Stellen Sie sich nun auch das größte Hindernis vor.

4. Schritt: P – Plan (Wie kann ich diese Hindernisse überwinden?)

Wie können Sie das Hindernis überwinden? Was können Sie tun? Wie können Sie Ihre Denkmuster verändern? Wenn Ihnen mehrere Dinge einfallen, entscheiden Sie sich für die vielversprechendste bzw. aussichtsreichste Idee. Formulieren Sie nun einen ganz konkreten Wenn-Dann-Plan. “Wenn das Hindernis X auftaucht, werde ich Y machen.” Wiederholen Sie diesen Plan in Gedanken.



Wish
Wunsch

Welches Ziel möchte ich erreichen?

Outcome
Ergebnis

Wie wäre es, wenn ich das Ziel erreiche?

Obstacle
Hindernis

Welche Hindernisse stehen dem Ziel im Weg?

Plan
Plan

Wie kann ich diese Hindernisse überwinden?

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

LERNRAUM GESTALTEN

Was brauche ich dafür?



ICH MÖCHTE LERNEN



Was kann schiefgehen?
Was stört mich?

Habe ich das?
Ja: ✓ / Nein:
Wie kann ich das bekommen/erreichen?
Wer kann helfen?

Wie kann ich das verhindern?
Wer kann helfen?





POSITIVE BILDER

„Positive Bilder“ werden bei dieser Methode als somatische Marker verwendet. Dabei geht es im Grunde genommen um die Intuition. Die Hypothese der somatischen Marker stammt von Antonio Damasio aus dem Jahr 1994.

„Als somatische Marker bezeichnet Damasio ein biologisches Bewertungssystem, das durch Erfahrung entsteht und über Körpersignale und/oder emotionale Signale verläuft. Somatische Marker steuern das Appetenz- und das Vermeidungsverhalten. Jedes Objekt oder jede Situation, mit denen ein Organismus Erfahrungen gesammelt hat, hinterlassen einen somatischen Marker, der eine Bewertung dieser Begegnung speichert. Die Bewertung findet statt nach dem dualen System „Gut gewesen, wieder aufsuchen“ oder „Schlecht gewesen, das nächste Mal lieber meiden“. Wenn der Organismus sich später wieder in einer entsprechenden Situation befindet oder sich in einem vorausschauenden Planungsprozess darüber Gedanken machen muss, wie er mit einer bestimmten Situation umgehen soll, erfährt er über somatische Marker blitzschnell, was zu dieser Thematik bisher an Erfahrungen gesammelt wurde. Damasio's Untersuchungen haben ergeben, dass den somatischen Markern in Entscheidungssituationen eine zentrale Rolle zukommt. Körpersignale oder Emotionen, so diese Theorie, sind die entscheidenden „Stop-“ oder „Go-“ Signale bei Motivationsprozessen. Auch aktuelle psychologisch-akademische Forschung erkennt die ausschlaggebende Funktion von somato-affektiven Signalen für Motivations- und Entscheidungsprozesse.“ (Quelle: Frank Krause & Maja Storch „Ressourcenorientiert coachen mit dem Zürcher Ressourcen Modell – ZRM“ Psychologie in Österreich 1 | 2006)

Positive somatische Marker werden in Coaching-Prozessen des Zürcher Ressourcen Modells verwendet als Hilfe oder Hinführung von einer wagen Zielvorstellung zu einer Spezifizierung des Ziels, um es auf der Ebene von konkreten Handlungen bzw. Verhalten zu formulieren. „Positive Bilder“ lassen sich aber auch als eine Motivationsmethode anwenden.

Zur Durchführung der Methode (In Orientierung an das Zürcher Ressourcen Modell – ZRM):

Benötigt wird eine Bildkartei, die „ausschließlich Bilder mit ressourcenhaltigem Material“ beinhaltet. „Das könnten z.B. florale Motive, Bilder von schönen Landschaften, Tierbilder und Szenen von Menschen in erfreulichen Einzel- oder interaktiven Situationen sein.“ (ebd.) Die Lernenden bekommen die Aufforderung, zu einer Fragestellung ein Bild auszuwählen, das in ihnen ein positives Gefühl auslöst. „Dadurch, dass der Fokus auf einen positiven und nicht einen negativen somatischen Marker gerichtet wird, bekommen die Lernenden Zugang zu dem, was sie erreichen wollen, und nicht zu dem, was ein Hindernis darstellt. In diesem Sinne wird bereits eine Ressource aktiviert. Zudem wird dadurch, dass die Bildauswahl über somatische Marker und nicht über bewusste Entscheidungen erfolgt, sichergestellt, dass auch vorhandene unbewusste Inhalte mit einbezogen werden.

Im nächsten Schritt werden die anderen Lernenden dazu aufgefordert, zu dem ausgesuchten Bild frei zu assoziieren, mit der einzigen Einschränkung, dass sie nur positive Assoziationen äußern. Die Lehrkraft notiert die Äußerungen an der Tafel und ergänzt evtl. durch ihre eigenen Assoziationen. Aufgabe der/des Lernenden, die/der das Bild ausgewählt hat, ist es, während der eingehenden „Angebote“ der anderen bei sich sorgsam auf auftauchende positive somatische Marker bzw. positive Gefühle zu achten, die ihr/ihm signalisieren, dass ihr/sein Erfahrungsgedächtnis dieses Angebot positiv bewertet. Sie/Er ergänzt anschließend den „Ideenkorb“ der anderen durch eigene Assoziationen und Ideen zu ihrem/seinem Bild. Sie/Er allein (!) wählt dann die wichtigsten Begriffe aus und entwickelt, in Stichworten oder Sätzen, eine erste verbale Repräsentation dessen, was sie/er mit der Frage, zu der das Bild ausgewählt wurde, verbindet.“ (Vgl. ebd.) Die Bilder sowie die dazu ausgewählte Begriffe, Stichworte oder Sätze können ggf. im Kursraum angebracht werden und die Lernenden durch den Kurs begleiten. Bei einer größeren Gruppe kann diese Methoden an 2-3 Tagen mit jeweils einem Teil der Lerngruppe durchgeführt werden.

KRAFTRESSOURCEN-MODELL

Anleitung

Jeder Mensch empfindet Stress unterschiedlich und hat unterschiedliche Ressourcen und Stressoren. Was für die einen Stress ist, kann für die anderen eine Herausforderung und damit Ressource sein. Mit dem Kraftressourcen-Modell können die persönlichen Ressourcen und Stressoren in den einzelnen Lebensbereichen der Lernenden erarbeitet werden.

Schritt 1:

Zunächst erfolgt eine Einleitung zum Thema Stress – z.B. in Form eines Gesprächs, einer Diskussion.

Schritt 2:

Das Ziel der Aufgabe verdeutlichen.

Schritt 3:

Die Lernenden bearbeiten die Vorlage „Kraftressourcen-Modell“. Dafür nutzen sie die Fragen auf der Vorlage „Kraftressourcen-Modell-Fragen“, diese können auch an die Tafel projiziert werden. Alternativ kann die Lehrkraft zunächst die Fragen im Plenum besprechen, dabei jeden Lebensbereich einzeln durchgehen, anschließend füllen die Lernenden die Felder aus. Stichpunkte reichen dafür völlig aus. Pro Bereich sollten maximal 3–4 Ressourcen und maximal 3–4 Stressoren erarbeitet werden. Diese sollen möglichst konkret benannt werden. Die Ressourcen können mit einem grünen Stift notiert oder markiert werden und die Stressoren mit einem roten Stift. Die Lernenden sollten viel Zeit zum Nachdenken erhalten.

Schritt 4:

Die Lernenden schauen sich zunächst die Ressourcen in allen Lebensbereichen noch einmal an und tragen die vier wichtigsten in das grüne Viereck ein. Dann schauen sie sich alle Stressoren an und tragen die vier wichtigsten, die sie zukünftig möglichst meiden möchten, in den roten Kasten ein.

Die wichtigsten Ressourcen und Stressoren können auch auf einem neuen Blatt eingetragen werden. Dieses können die Lernenden ggf. zu Hause sichtbar anbringen, sodass sie ihre Ressourcen und Stressoren im Alltag vor Augen haben.

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN



KRAFTRESSOURCEN-MODELL

(in Anlehnung an Jana Jeske)



Kurs



Familie



Freizeit/Hobbys

ICH



Menschen um mich herum



Gesundheit



Meine Schätze

Bilder: pixabay.com

Das macht mir Freude:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Das macht mir Stress:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen
Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





KRAFTRESSOURCEN-MODELL-Fragen

(in Anlehnung an Jana Jeske)

Kurs

Was macht Ihnen im Kurs Spaß?
Was klappt im Kurs besonders gut?
Welche Aufgaben machen Ihnen Freude?
Was klappt nicht so gut?
Was ist im Kurs schwierig?

Familie

Was machen Sie gerne zusammen mit Ihrer Familie?
Welche Familientraditionen mögen Sie besonders?
Welche Sprachen nutzen Sie in Ihrer Familie?
Wann ärgern Sie sich über Ihre Familie?

Freizeit/Hobbys

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
Was machen Sie nur für sich selbst?
Wie können Sie sich am besten entspannen?
Was stört Sie in Ihrer Freizeit?

ICH

Menschen um mich herum

Welche Personen sind Ihnen wichtig?
Mit wem haben Sie regelmäßig Kontakt?
Was machen Sie gerne zusammen mit diesen Personen?
In welchen Sprachen kommunizieren Sie mit ihnen? Über welche Themen?
Wann gibt es stressige Situationen?

Gesundheit

Was tun Sie für Ihre Gesundheit und für Ihren Körper?
Was gibt Ihnen Energie?
Was tut Ihnen gut?
Was tut Ihrer Gesundheit/Ihrem Körper nicht gut?
Was raubt Ihnen die Energie?

Meine Schätze

Was machen Sie sonst noch gerne im Alltag?
Was sind Ihre Talente?
Was haben Sie früher gerne gemacht und würden Sie wieder gerne machen?

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN



MEIN LERNEN

Was haben Sie in der Schule und was in Ihrer Familie bzw. außerhalb der Schule gelernt?

Was haben Sie als Kind und was als Erwachsene/-r gelernt?

Notieren Sie bitte **maximal fünf Dinge** in jedem Kästchen.



in der Schule



in Ihrer Familie
bzw. außerhalb
der Schule



als Kind



als Erwachsene/-r

Bilder: pixabay.com



Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen
Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

GLÜCKSRAD - Beispielfragen

1. Was haben Sie als Kind gelernt?
2. Wie haben Sie Ihre erste Sprache (Muttersprache) gelernt?
3. Was wollen Sie in drei Jahren können?
4. Wie lernen Sie Deutsch?
5. Wann haben Sie gelernt zu laufen?
6. Was haben Sie letzte Woche gelernt?
7. Wie haben Sie Schreiben gelernt?
8. Was haben Sie als Erwachsener gelernt?
9. Wie haben Sie Ihren Beruf gelernt?
10. Wann haben Sie Lesen gelernt?
11. ...



GLÜCKSRAD basteln

Variante 1:

Material:

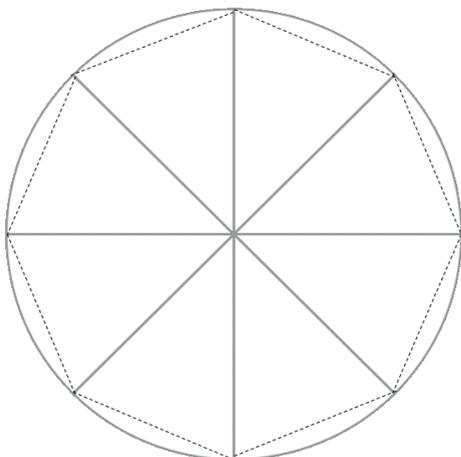
- weißer (oder einfarbiger) Pappteller oder ein ausgeschnittener Kreis aus Karton oder Pappe
- Lineal
- Stift
- Heftzwecke
- Radiergummi oder ein anderer kleiner Gegenstand
- Unterlage aus Kork oder ein Stück Pappe

Vorgehen:

1. mit Lineal und Stift den Pappteller (Innenseite) in 8 gleiche Teile einteilen (die Anzahl der Teile ist variierbar)
2. jeden Teil mit einer Frage beschriften
3. den Pappteller auf die Unterlage aus Kork oder Pappe setzen
4. den Pappteller mit der Heftzwecke in der Mitte auf der Unterlage befestigen (nicht stark eindrücken, sonst dreht sich das Rad nicht)
5. zuletzt das Radiergummi (oder etwas anderes), das als Markierung dienen soll, neben das Glücksrad legen

Variante 2 (Kreisel):

1. einen Kreis mit dem Radius von 5 cm auf weißen Karton zeichnen
2. den Kreis in 8 gleich große Abschnitte unterteilen
3. Unterteilungslinien am Kreisrand miteinander verbinden (gestrichelte Linien in der Abbildung)
4. den Kreis entlang dieser Außenlinien so ausschneiden, dass ein Achteck entsteht
5. die Felder ggf. unterschiedlich einfärben
6. einen Zahnstocher oder Stift durch den Mittelpunkt des Achtecks stecken





REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

SPRACHENSPIRALE

| Sprache | Sprechen und Verstehen | Lesen und Schreiben | Wie lange gelernt? |
|---------|------------------------|---------------------|--------------------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

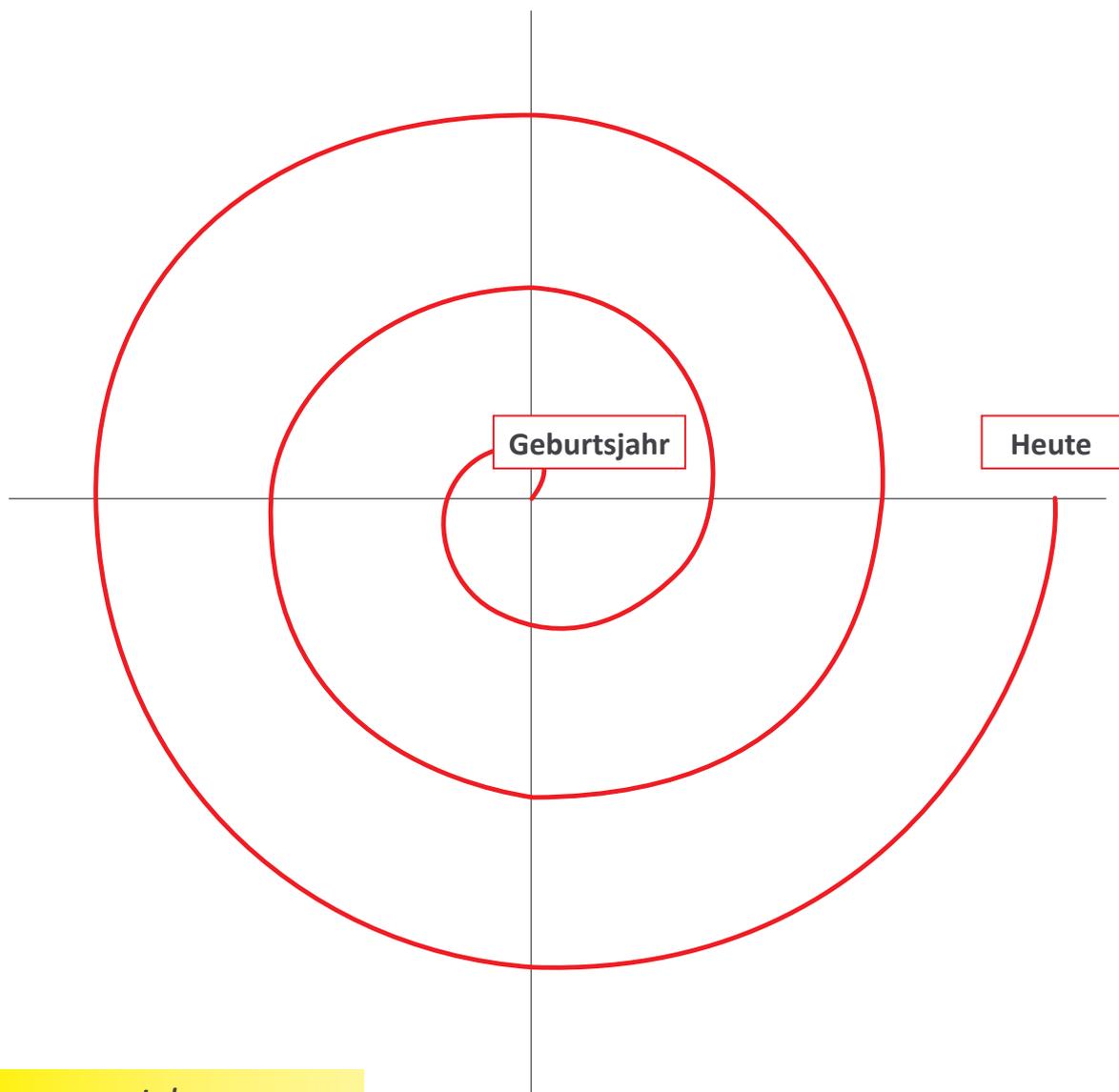
METHODEN UND INSPIRATIONEN



SPRACHENSPIRALE

Meine Sprachen: Welche Sprachen haben Sie gelernt? Wann/Wie lange haben Sie sie gelernt? Wie gut beherrschen Sie die Sprachen? Benutzen Sie bitte für jede Sprache eine andere Farbe.

Es können auch Dialekte oder Sprachen sein, in denen Sie nur ein paar Wörter bzw. Sätze kennen.



*Ich
und meine Sprachen*



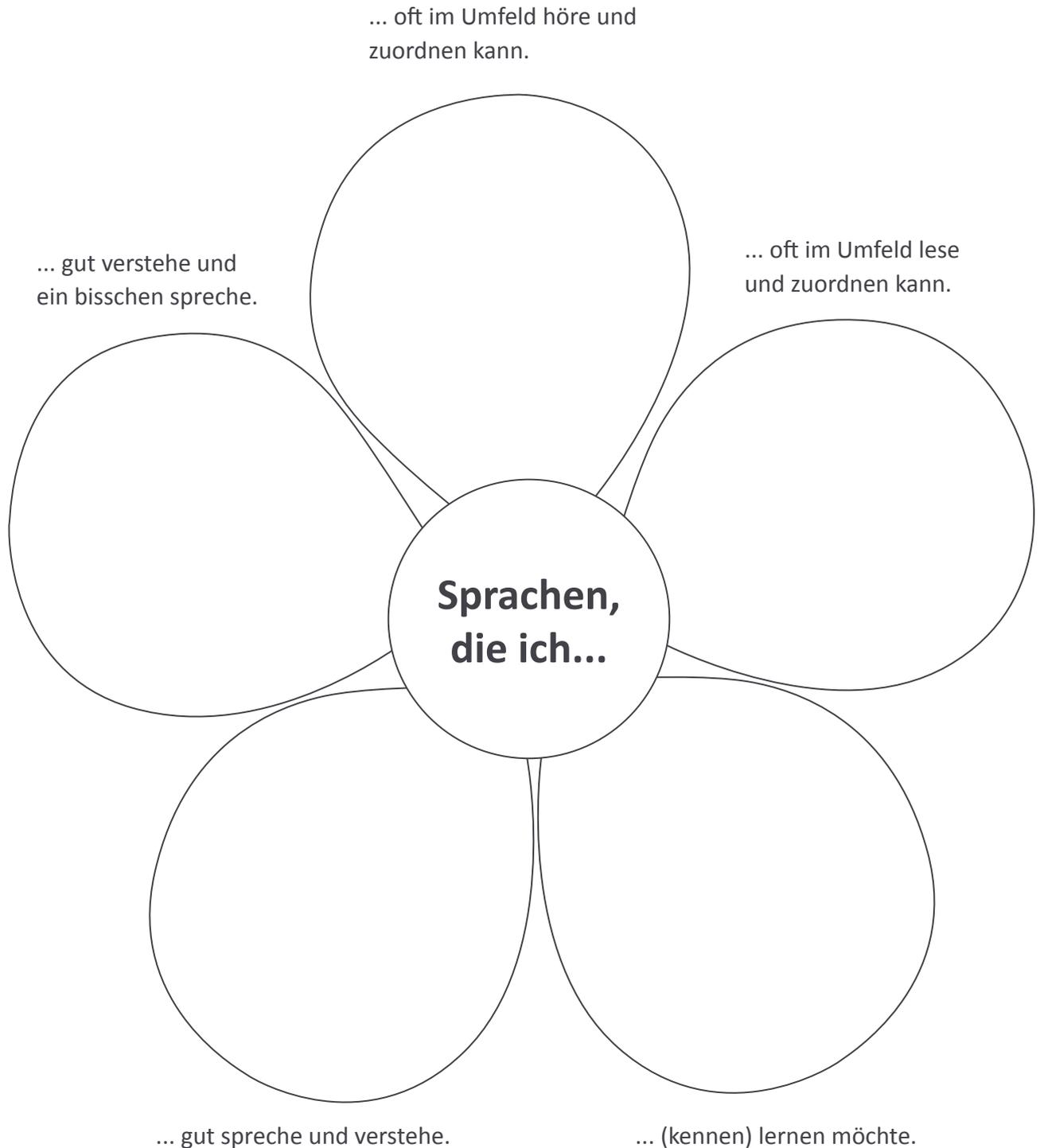
Kreisverband
Bielefeld e.V.

Reflex Deutsch – Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen
Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





SPRACHENBLUME

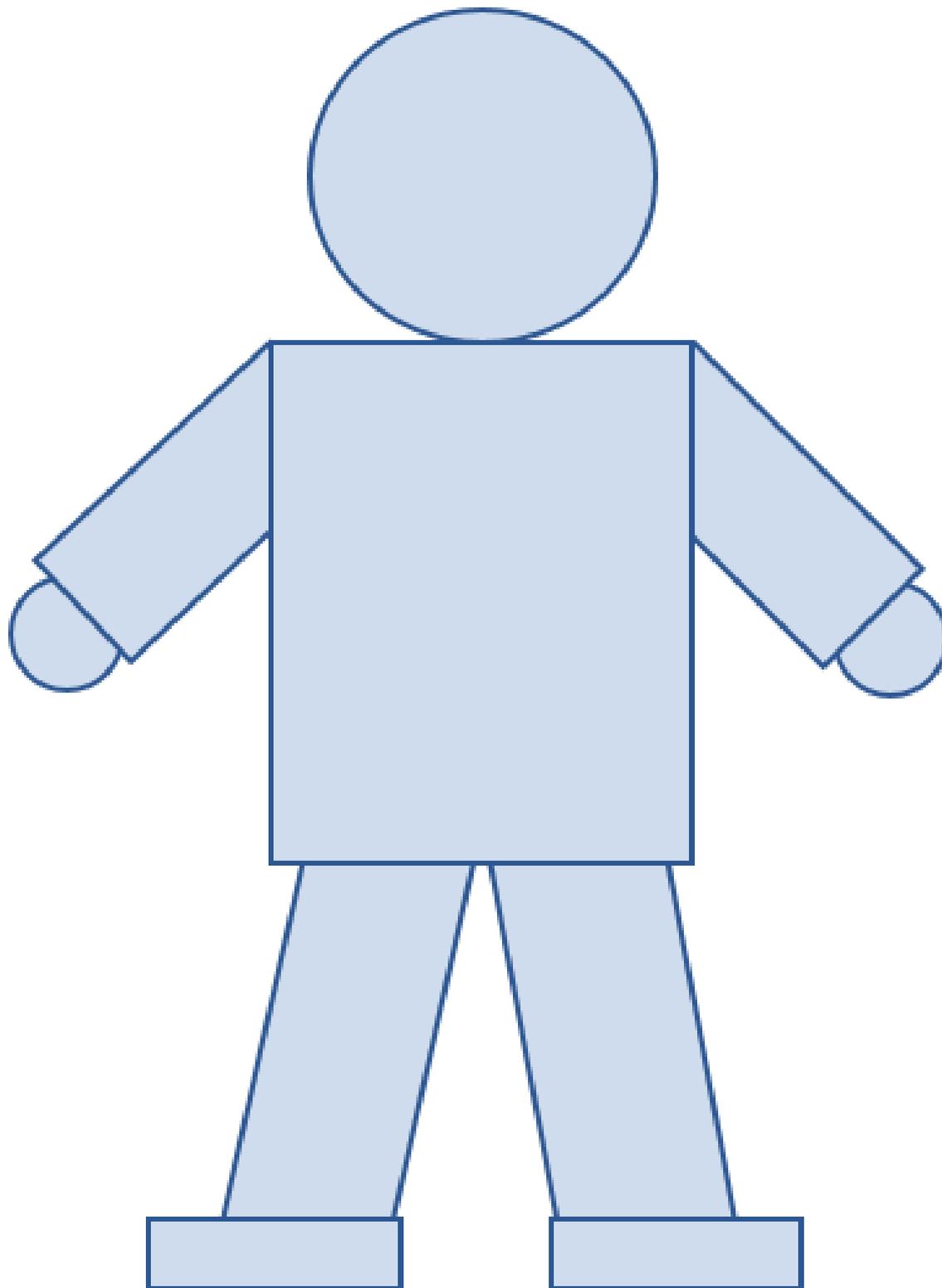




REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

MEIN SPRACHENPORTRÄT



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN



SPRACHENPORTRÄT

*Hilfen zur Umsetzung**

Sprachenporträts sind ein erster Schritt zu Sprachbewusstsein, Anerkennung der Vielsprachigkeit und interkulturellem Lernen. Die Methode mit Sprachenporträts zu arbeiten, wurde 1991 von Gogolin & Neumann entwickelt. Ursprünglich wurde sie dazu verwendet, die sprachlichen Ressourcen der Schüler*innen in multilingualen Volksschulklassen sichtbar zu machen, sie anzuerkennen und die Sprachbewusstheit zu unterstützen.

Aufgabe: Bitte malen Sie „Ihre“ Sprachen in den Körperumriss hinein, benutzen Sie für jede Sprache eine andere Farbe. Es ist egal, wie gut oder umfangreich Sie die jeweilige Sprache können.

Beachtet werden sollte dabei Folgendes:

- Erst einmal geht es nur um das Malereignis. Es sollte noch kein Hinweis auf einen Text erfolgen.
- Es sollten keinerlei Vorgaben gemacht werden, wie die Sprachen in den Körper gemalt werden, auch nicht, ob etwas dazu zu sagen oder schreiben ist.
- Es soll keine Bewertung der Sprachen erfolgen, im Sinne von „das ist keine Sprache“; es zählen alle Varietäten, Dialekte etc. Auch hinsichtlich der Kompetenz in der jeweiligen Sprache gibt es keine Kriterien, sondern nur den Hinweis „alle Sprachen, die Sie kennen, von denen Sie etwas können – egal wie viel, wie gut, wie schlecht.“
- Wichtig ist das anschließende Gespräch über die Porträts: Das Porträt wird vorgestellt, Fragen können beantwortet werden. Durch offene Fragen/Erzählaufforderungen lässt sich gut ins Gespräch über die Sprachenbiographie und Spracherfahrungen der jeweiligen Person kommen. Die „Interpretationshoheit“ liegt immer auf Seiten der jeweiligen Künstlerin, des jeweiligen Künstlers!
- Im Nachgang kann ein kleiner erläuternder Text zum eigenen Sprachenporträt geschrieben werden. Ob die Texte anschließend auch ausgehängt werden, sollte situationsangemessen gehandhabt werden. Wichtig ist, dass diese Texte nicht korrigiert werden! Es sind bei vielen Lernenden wahrscheinlich die ersten Texte, die sie über ihre Sprachen und ihre Spracherfahrungen schreiben, also etwas sehr Persönliches – hier gibt es kein Richtig oder Falsch. Das würde den Sinn des Sprachenporträts außer Kraft setzen.
- Das Sprachenporträt kann den Ausgangspunkt einer Sprachenbiographie darstellen und als Teil bzw. erstes Dokument eines Portfolios abgeheftet werden.

(Entnommen den Materialien zur modularen Fortbildungsreihe „Sprachcoach für DaZ im Beruf werden“, IQ-Netzwerk NRW.)

** Dieses Papier dient nur der Information für die Lehrkräfte und ist nicht zur Weitergabe an die Lernenden gedacht!*

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN



STIMMUNGSBAROMETER

(Nach: Zamyat M. Klein (2020), 150 kreative Webinar-Methoden, 3.Auflage, Bonn. S. 295)

Aha-Erlebnis gehabt



Überbelastung empfunden



Harmonie, habe mich sehr wohl gefühlt



Identitätskrise



Wollte am liebsten weglaufen



Gut gelaunt, Erfolgserlebnisse gehabt



War langweilig



Viele neue Erfahrungen gesammelt, viel gelernt



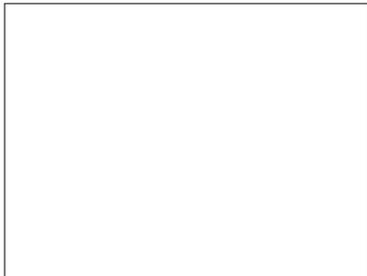
War interessant, bin jetzt voller Hoffnung



Bin verärgert



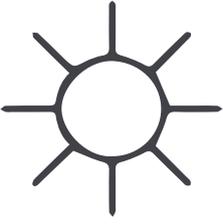
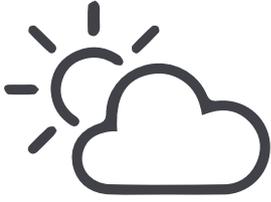
War erholsam, wie im Urlaub



Bilder: pixabay.com



STIMMUNGSWETTER

| | |
|---|---|
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  | |

MEIN BUCH

Um mit einem Lehrwerk zielführend und effizient arbeiten zu können, muss man wissen, wie dieses aufgebaut und angelegt ist. Das lässt sich z.B. sehr gut mit Hilfe einer Rallye oder eines Quiz' machen. Wie genau diese Übung gestaltet wird, hängt von der Lerngruppe, dem Sprachniveau, dem Lehrwerk selbst und von den Vorlieben der Lehrkraft ab.

Hier finden sich einige Fragen, die als Anregung für die Gestaltung der Übung dienen sollen:

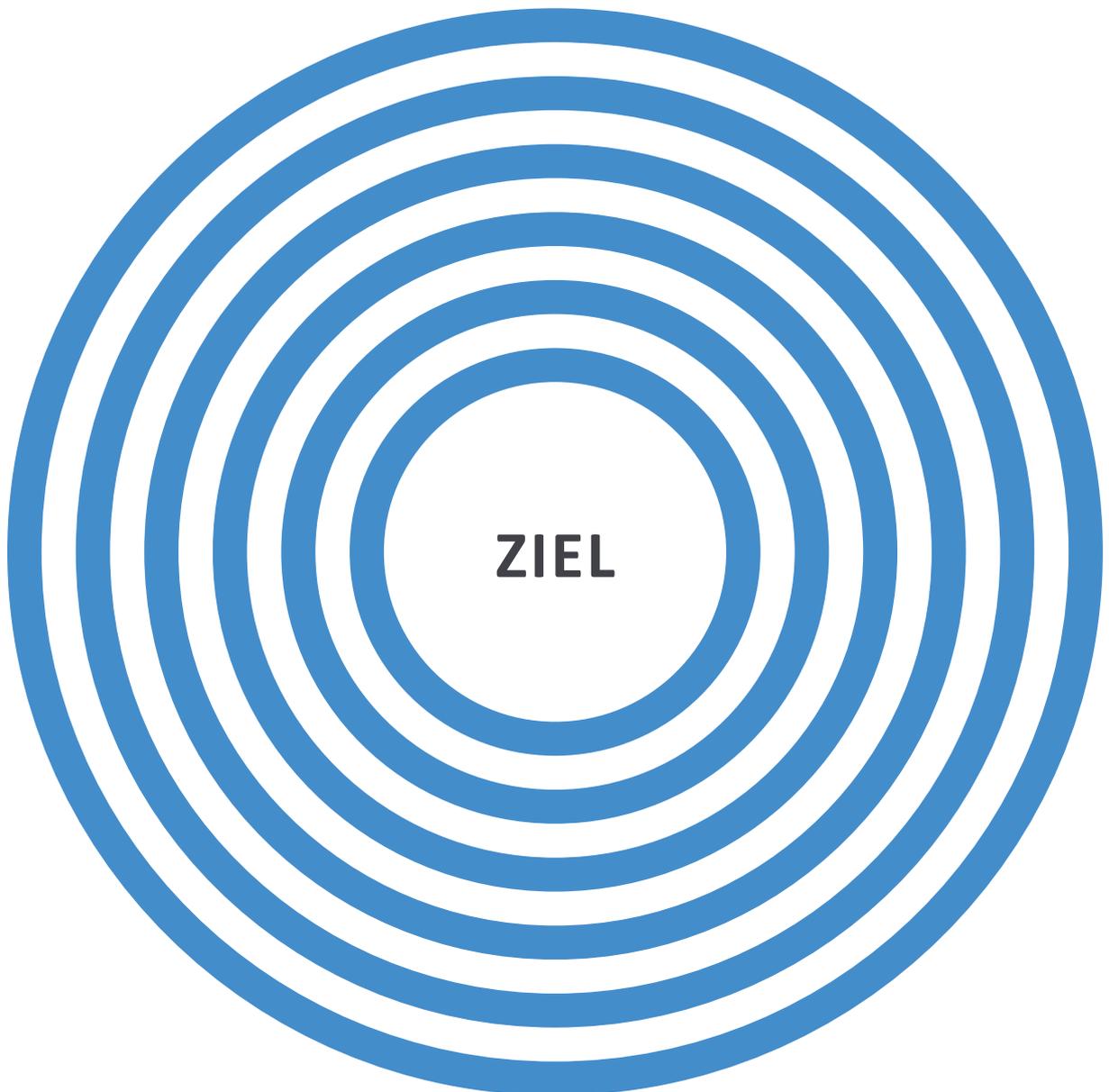
- Wie heißt das Buch genau?
- Wie heißen die Autoren des Buches?
- Wie viele Kapitel/Abschnitte hat das Buch?
- Wie heißt das erste Kapitel?
- Welches Grammatik-Thema wird in Kapitel ... behandelt?
- Welches Kapitel beschäftigt sich mit ...?
- Wie viele Seiten hat das Buch?
- Was bedeutet dieses Symbol ...? *(Diese Frage kann mehrmals auftauchen und so verschiedene im Buch verwendete Symbole aufgreifen.)*
- Am Ende eines Kapitels gibt es eine bestimmte Einheit. Wie heißt sie?
- Sie müssen ein Thema im Buch finden. Wo schauen Sie zuerst nach?
- Was ist ein Glossar?
- Wo finde ich eine Übersicht über die Themen, die es im Buch gibt?
- Wie heißen die Personen auf dem Bild auf Seite ...?
- Können Sie selbst kontrollieren, ob Sie die Aufgaben aus ... richtig gelöst haben? *(Wenn es Lösungen zu bestimmten Kontrollaufgaben gibt.)*
- ...



ZIELSCHEIBE

Ziel: _____

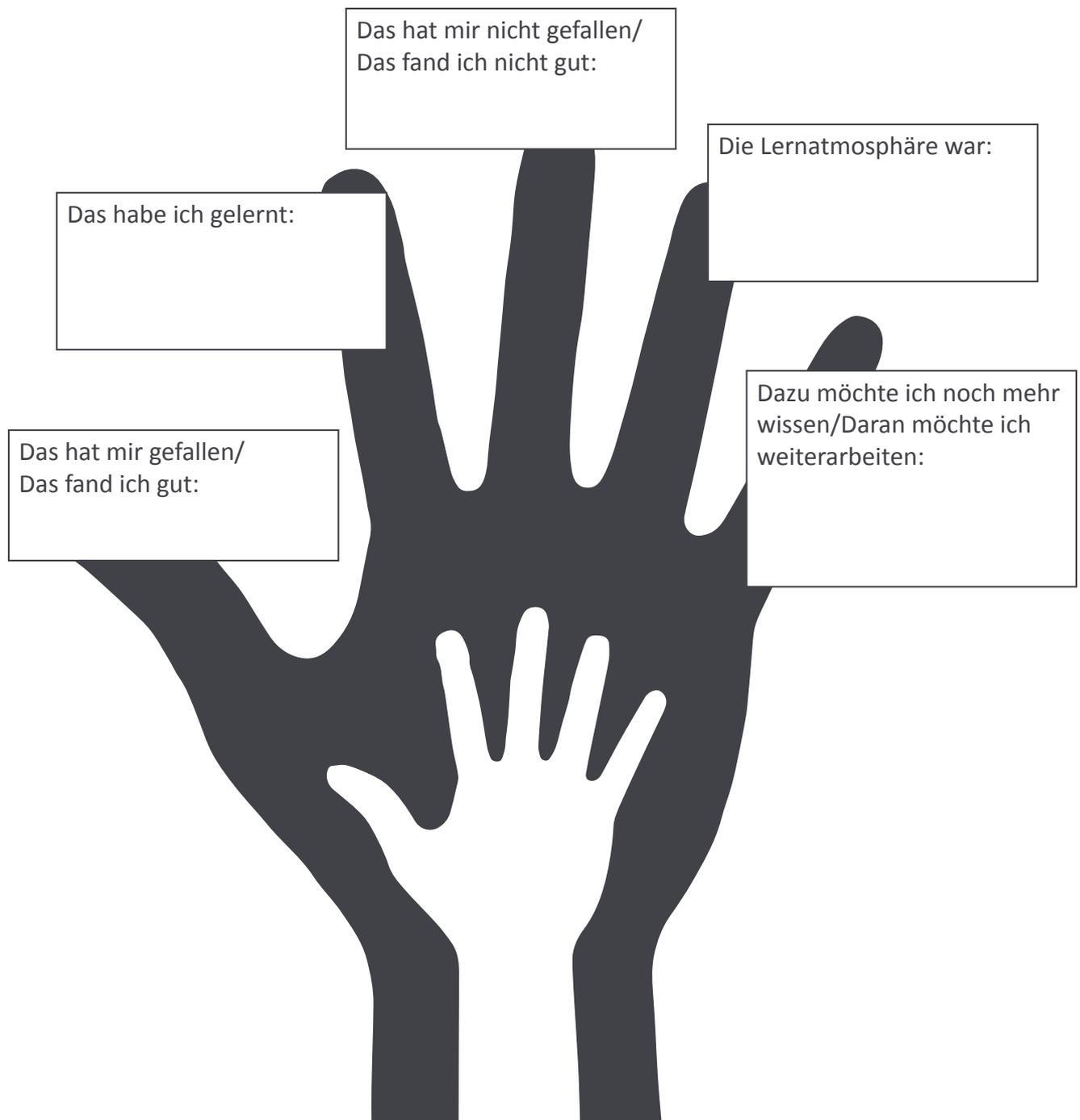
Wo stehe ich?



REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

ICH HABE ES IN DER HAND



KOOPERATIVES LERNEN

Kooperatives Lernen (im Sinne von Norm & Kathy Green) ist mehr als nur eine Unterrichtsmethode – es basiert auf konstruktivistischen Lerntheorien.

Individuell und gemeinsam an Unterrichtsinhalten zu arbeiten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen – das ist kooperatives Lernen. Es erfolgt im ständigen Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Beim kooperativen Lernen stehen die systematische Entwicklung und Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen der Lernenden im Vordergrund. Gleichzeitig werden fachlich-methodische Kompetenzen, Sozialkompetenzen und Selbstkompetenzen zum Gegenstand eines aktivierenden Unterrichts gemacht. Somit kommt das kooperative Lernen den Forderungen nach produktivem Umgang mit Heterogenität sowie individueller Förderung entgegen.

Alle Verfahren des kooperativen Unterrichts beinhalten die Arbeitsphasen „Think, Pair und Share“.



THINK

Individueller Denkprozess: Jede/ jeder Lernende arbeitet selbstständig an der Aufgabe.



PAIR

Austauschphase: Die Lernenden vergleichen in Partnerarbeit die Arbeitsergebnisse und diskutieren über abweichende Resultate.



SHARE

Präsentationsphase: Ausgesuchte Gruppen stellen ihr Arbeitsergebnis vor.

Jede/Jeder einzelne Lernende ist für das Gesamtergebnis verantwortlich, denn zunächst muss in der Einzelarbeit eine Grundlage erarbeitet werden und anschließend in der Partnerarbeit für ein Gesamtergebnis gesorgt werden.

Quelle und weitere Informationen unter:

<http://www.kooperativeslernen.net/index.html> (30.03.2022)

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

KOOPERATIVES LESEN

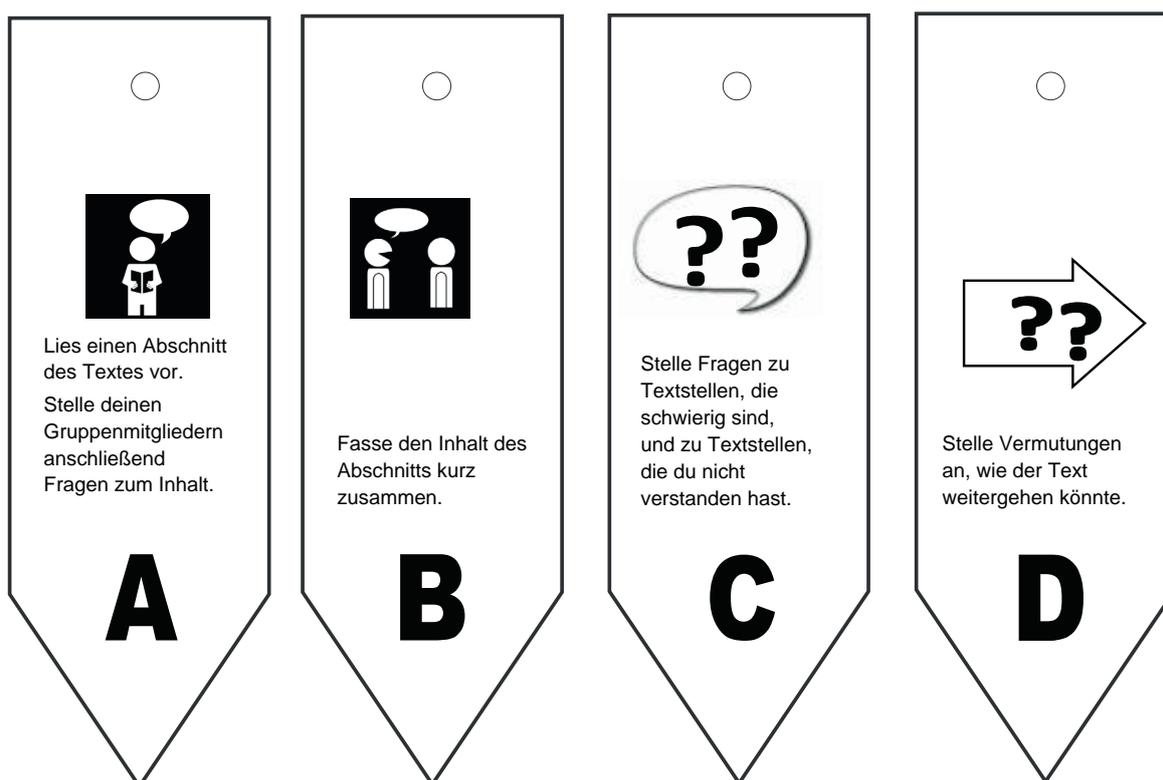
Nach: Brüning, Saum, *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen*, 2006.

Wenn alle Aufgaben bearbeitet worden sind, drehen die Lernenden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn, so dass jede/-r eine neue Aufgabe bekommt. Dann bearbeiten sie den nächsten Abschnitt des Textes zunächst in der Einzelphase, danach in der Phase der Kooperation. Auf diese Art und Weise bearbeiten sie den kompletten Text.

Phase der Präsentation:

Eine der Kleingruppen präsentiert ihr Ergebnis zur ersten Aufgabe, die anderen Gruppen ergänzen bzw. korrigieren ggf. Die zweite Gruppe präsentiert ihr Ergebnis zur zweiten Aufgabe usw.

Rollenkarten für das reziproke Lesen



Bildnachweis: Piktogramme von Sclera: <http://www.sclera.be/index.php>

SenBWF/LISUM 2011 • ProLesen-Transfer Berlin • Modul „Lesestrategien“

Die Rollenkarten können und sollten an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Die Lernenden können auch einen kompletten Text bearbeiten. Die Rollenkarten können sich im Sinne der Binnendifferenzierung im Schwierigkeitsgrad unterscheiden. In diesem Fall muss die Lehrkraft die Gruppen entsprechend zusammensetzen und die Rollenkarten zuweisen. Diese Methode kann mit entsprechender Anpassung der Aufgaben durchaus auch auf niedrigerem Sprachniveau eingesetzt werden.

REFLEXION IM SPRACHUNTERRICHT

METHODEN UND INSPIRATIONEN

KOOPERATIVES LESEN

Nach: Brüning, Saum, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen, 2006.

Wechselseitiges Lesen und Erklären (reziprokes Lesen) im Team.

Diese Methode eignet sich sehr gut zum gemeinsamen Erschließen von Texten.

Ablauf:

Die Lernenden sitzen an Gruppentischen zu viert. Sie werden (an den jeweiligen Tischen) im Uhrzeigersinn mit A, B, C, D benannt, so dass die Rollenverteilung klar ist.

Die Lernenden übernehmen in rotierender Folge verschiedene Rollen im Lese- bzw. Diskussionsprozess laut ihrer Rollenkarten.

Die Rollenkarten werden ausgedruckt, evtl. in verschiedenen Farben, und an den unteren Teilen miteinander verbunden, so dass man sie drehen kann. Sie werden so in die Mitte des Tisches gelegt, dass die Spitze jeder Karte auf eine/-n Lernende/-n deutet und die Lernenden wissen, welche Rolle sie haben.

Phase der Einzelarbeit:

Die Lernenden lesen still den **ersten** Abschnitt des Textes.

Wenn sie mit Texterschließungstechniken (z. B. markieren, visualisieren, zusammenfassen) vertraut sind, dann werden sie diese in dieser Phase bereits anwenden.

Danach bereitet jede/-r ihre/seine Aufgabe vor.

Phase der Kooperation:

Person A stellt Fragen, die aus dem Text heraus beantwortet werden können. Die anderen Teammitglieder beantworten die Fragen von Person A.

Person B formuliert und schlägt eine Zusammenfassung des Textabschnitts vor. Jetzt überlegen die anderen Teammitglieder, ob die Zusammenfassung gelungen ist oder ob noch Ergänzungen und Korrekturen notwendig sind, um die Kernaussagen des Abschnitts zu erfassen.

Person C fordert zu Worterklärungen und zur Erläuterung unklarer Textstellen auf. Die Lernenden klären hier selbstständig einzelne Aussagen oder Wortbedeutungen. Im Dialog zwischen den Lernenden werden Verständnislücken geschlossen.

Person D „wagt“ zum Abschluss eine Vorhersage dessen, was der folgende Textabschnitt wohl bringen wird, da diese Information noch fehlt.

Weiter auf der Rückseite ->